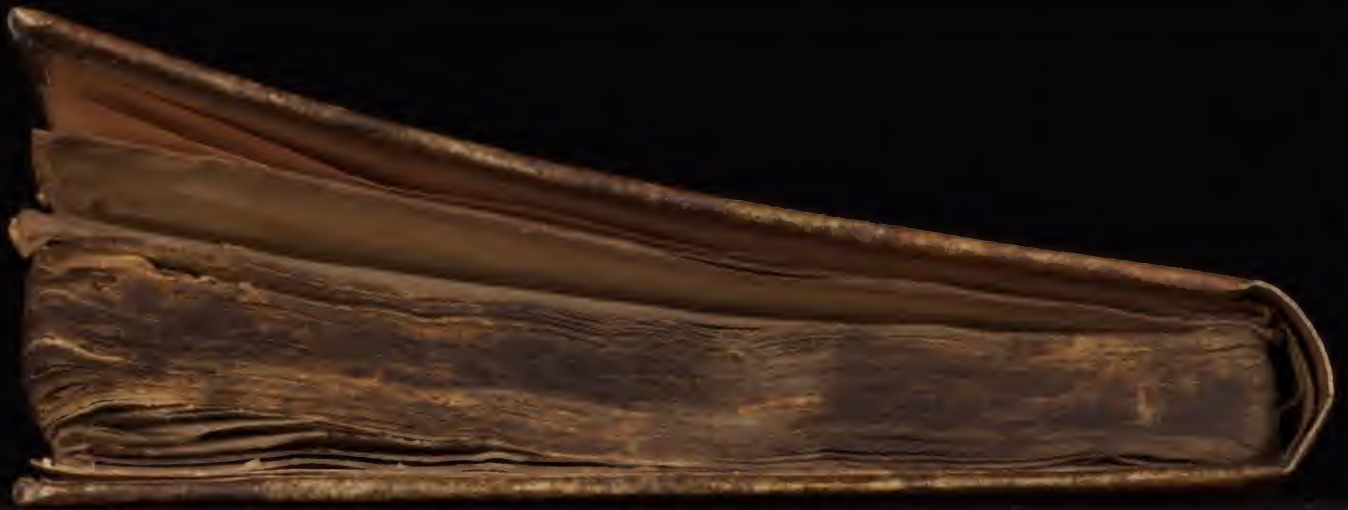






Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
145/A





Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
145/A

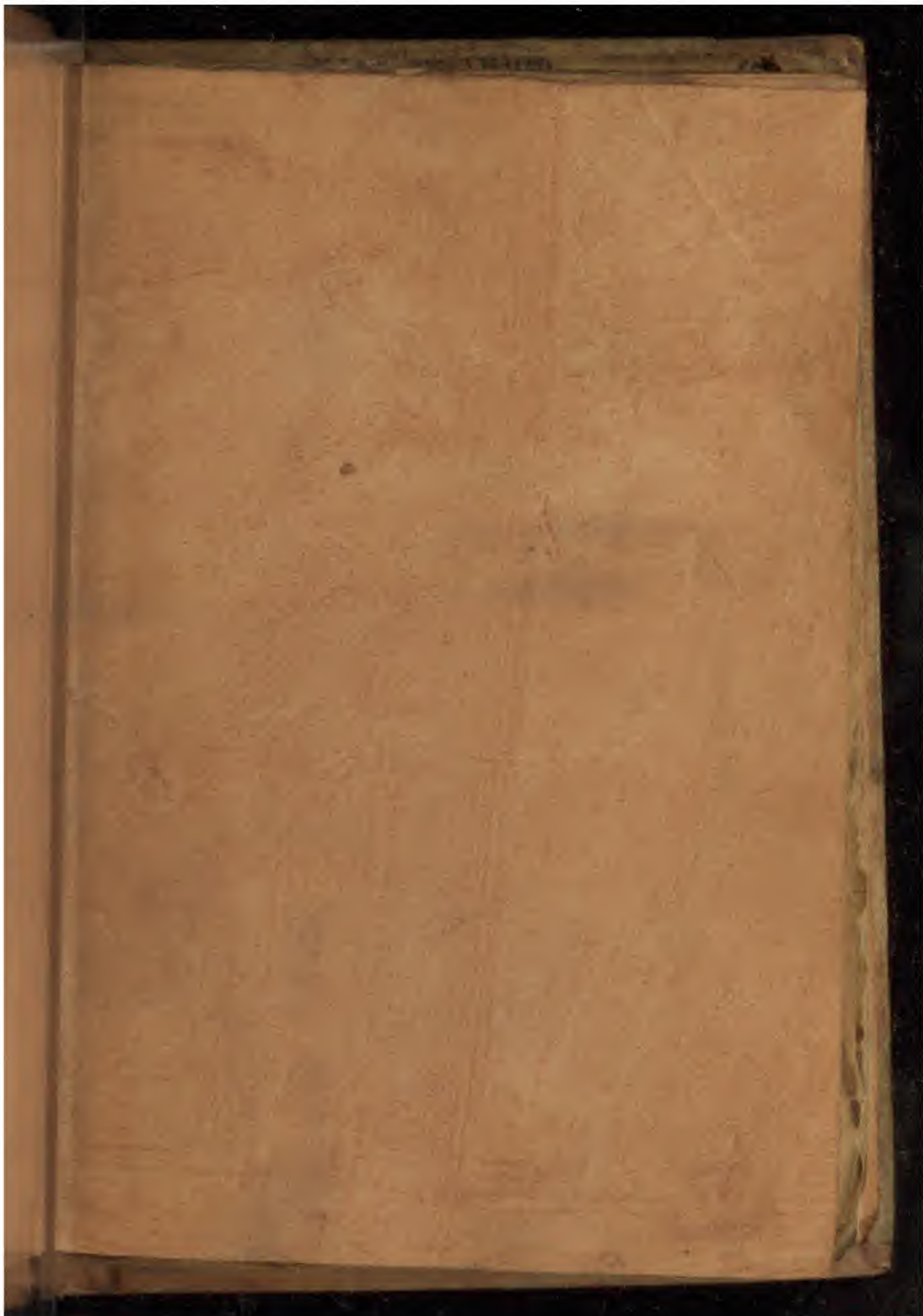


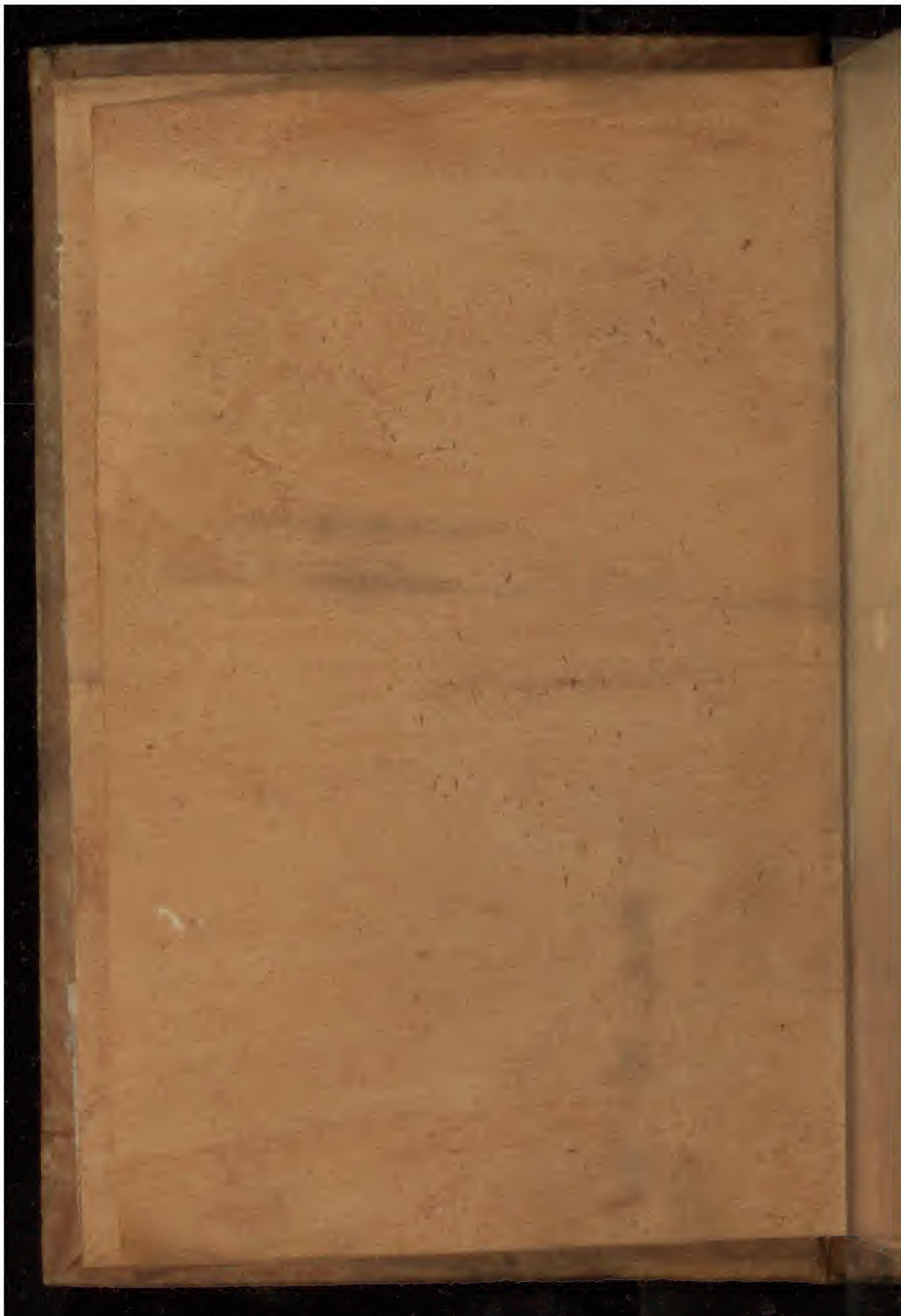
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
145/A



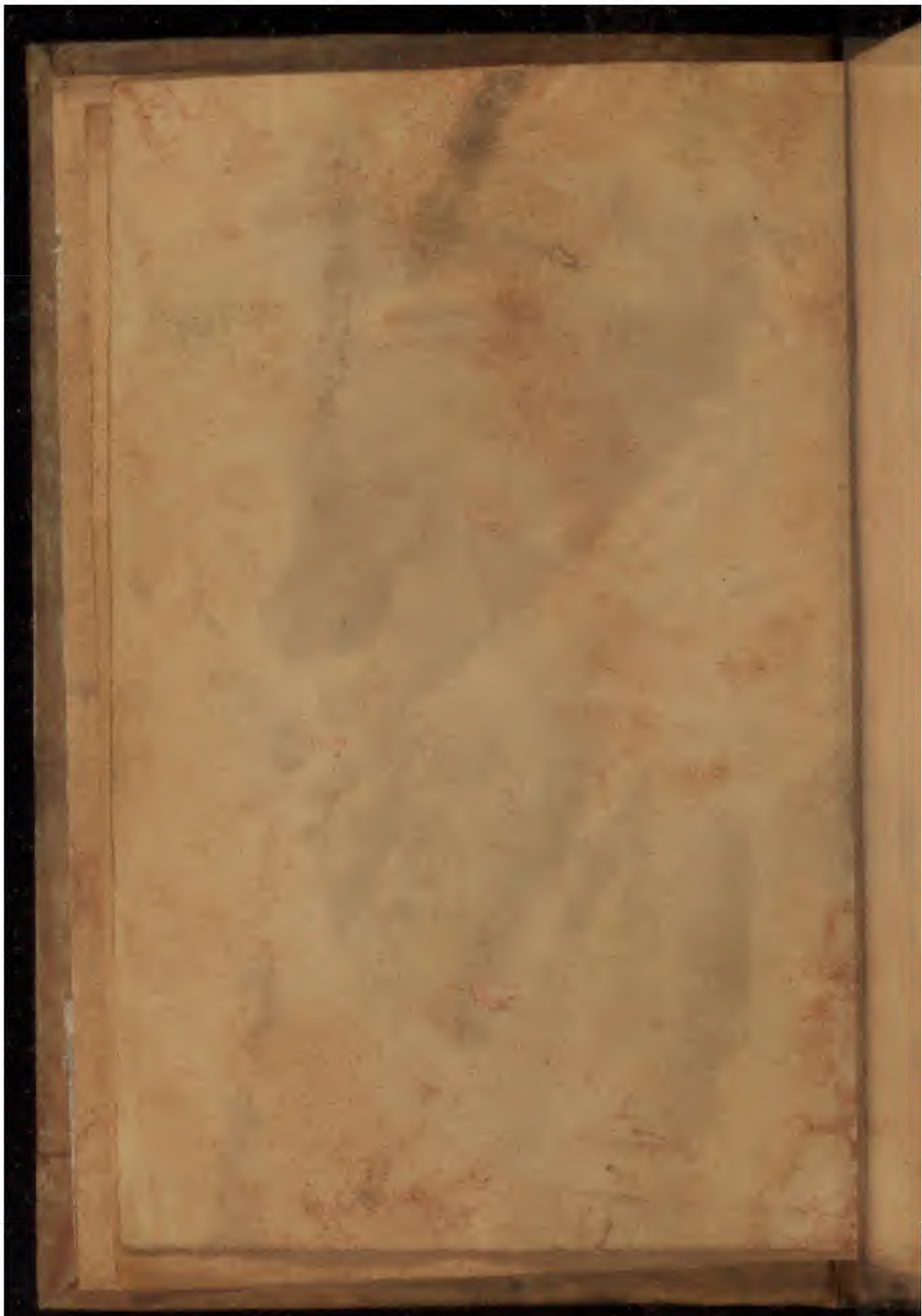
Early European Books, Copyright © 2011 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
145/A

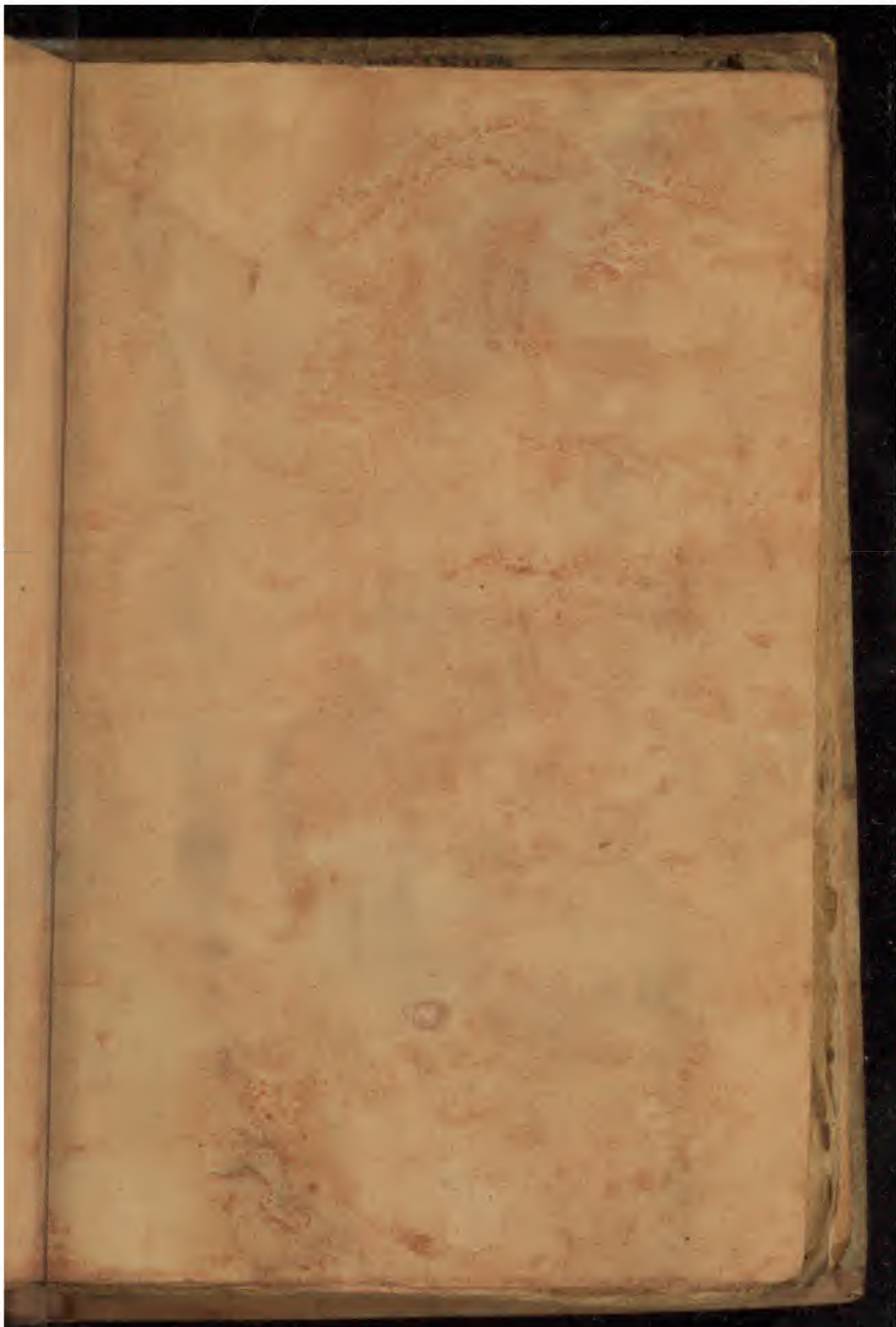
145
A

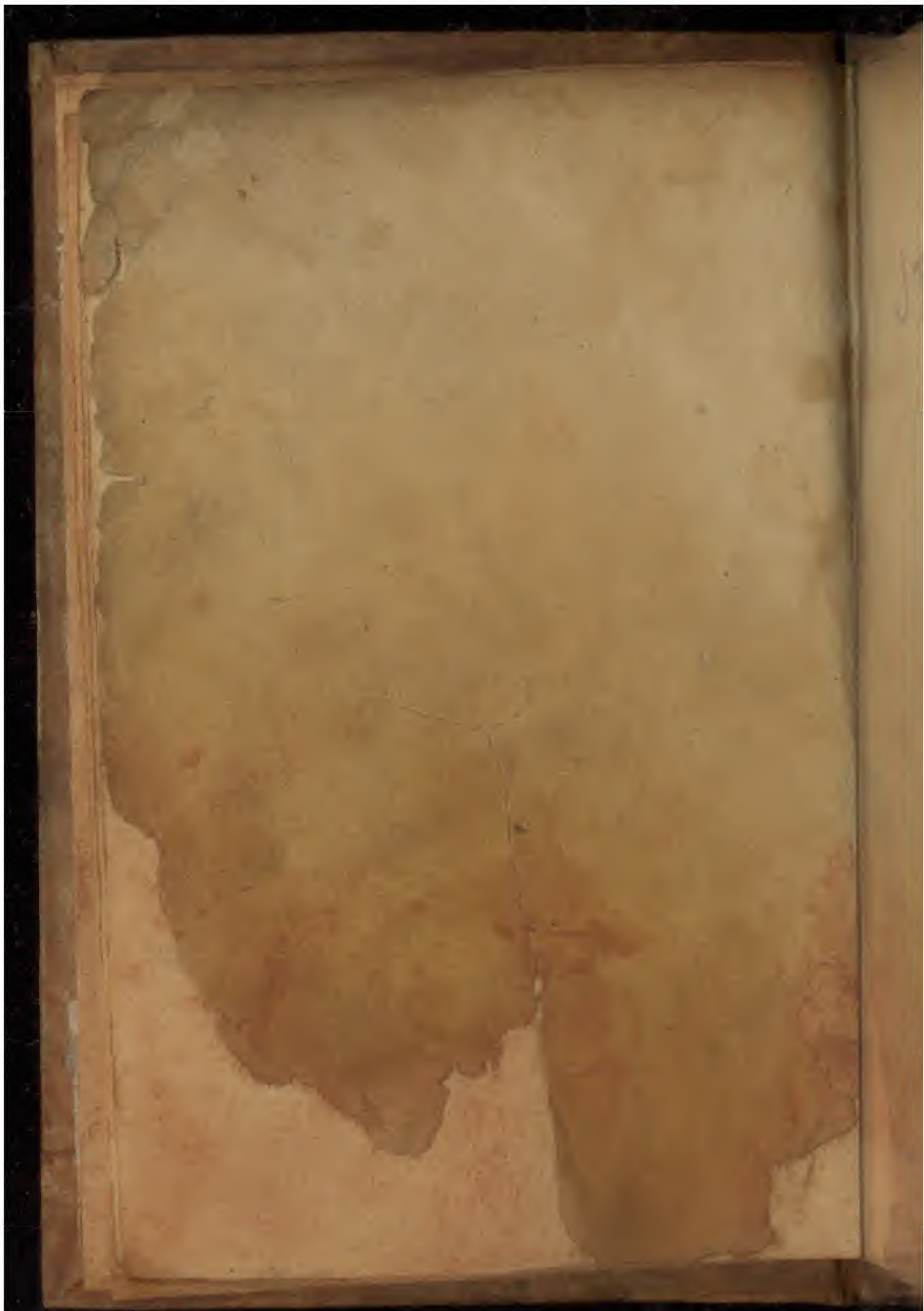








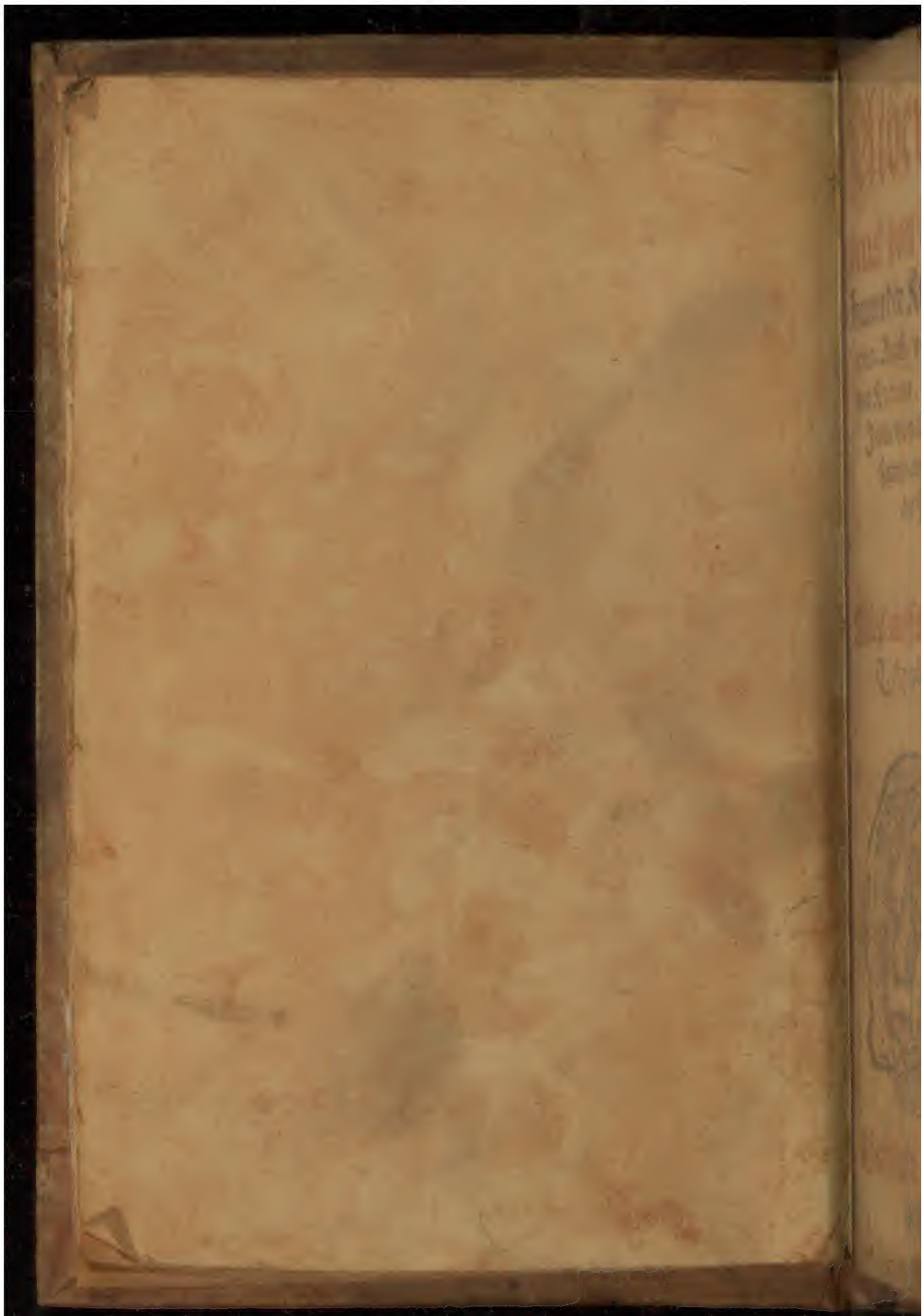




8070

J III aer

W
Thomas
Dec 21 1871



Ein Newer

Albertus Mag-

nus/ von Weibern vnd Geo-

burten der Kinder/ sampt ihren Arz-

neyen. Auch von Tugenden etlicher fürnes-

men Kreuter. Vnd von krafft der edel Gestein.

Item von art vnd natur etlicher Thier/ mit

sampt einem bewerten Regiment für

die Pestilenz. Vnd von

der Aderlaß.

Alles auff's neuwe gecheffert / durch

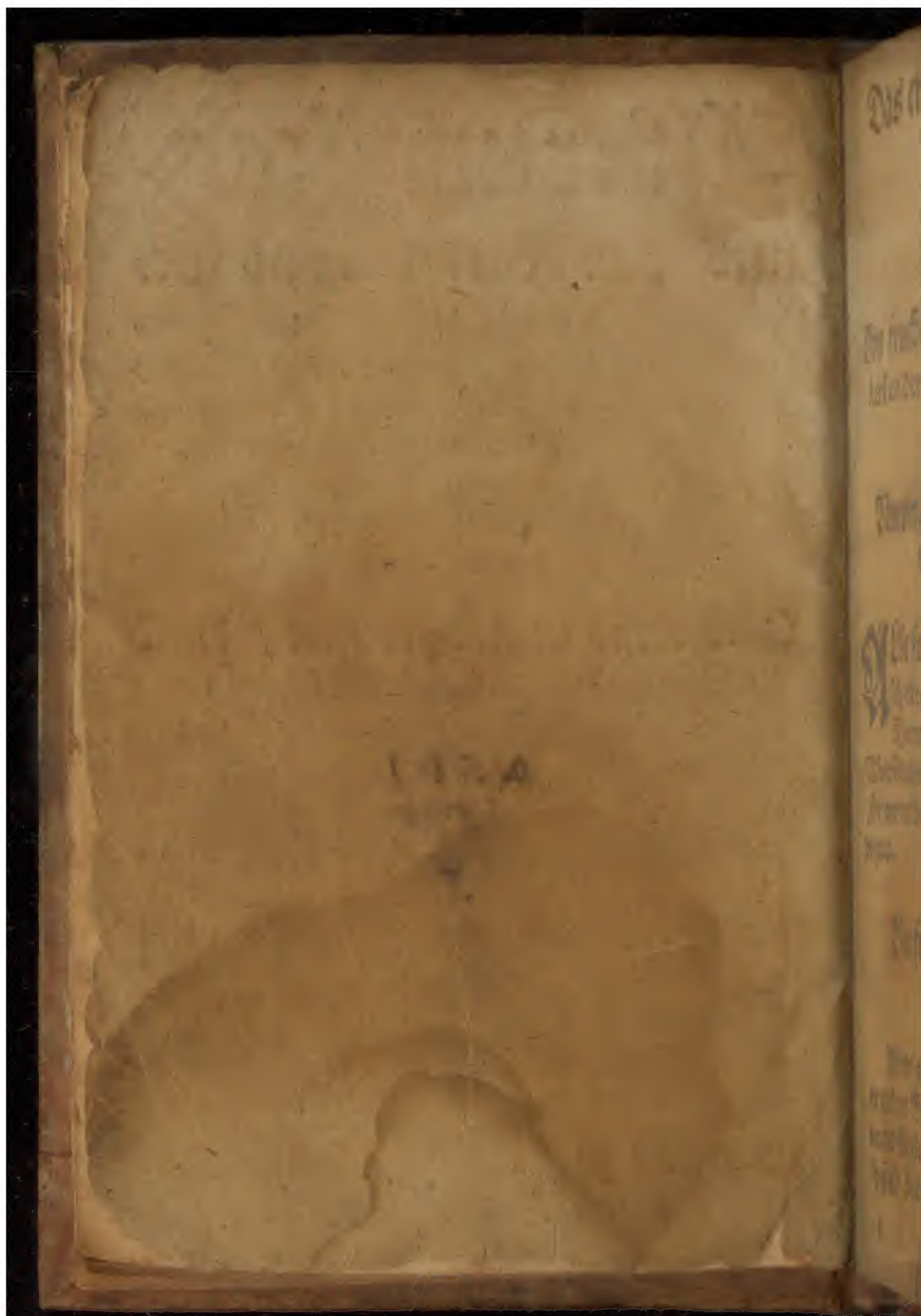
Q. Apollinarem vnd mit schönen

Figuren gezieret.



Gedruckt in G. K. bey Heinrich Ne-

ssern / Im Jahr 1598.



Das erste Buch Alberti Magni.

Capit. I.

Von fruchtbarkeit vnd vnfrucht-
barkeit der Weiber/ auch von Arzney
ihrer Scham.

Von vngeschickligkeit der We-
ber zu empfangen.

Nie feiste Frauen seindt vnges-
chickter zu empfangen/ denn die mageren/
Denn alle Sachen werden durch solche
Vberfeuchtigkeit verhindert. Solche soll man
ihr vertreiben mit Theodoricum/ vnd Mera-
plogra.

Vnfruchtbarkeit von zu viel
feuchtigkeit.

Wirdt gespürt/ so ihr zelt fast dünn/ soll sich
truckner Speiß gebrauchen/ als Apicomate/
vnd Mistel/ Myrrha/ Rosenblüt/ Granat-
spißel/ Kümmel/ oder Rühmich/ seind fast gut.

A ij

Vnfrucht-

Alberti Magni

Unfruchtbarkeit von vbriger hitze.

Es solt kaire Epelkessen / als Latic vnd
Pappelkraut / Butter Pormlaca / Porhel oder
Semporkel genant / so aber die Mutter offen ste-
hen Mistel vnd auch Gallépfel.

Geschicklichkeit zu empfangen.

Wenn ein Frau beschlefft / soll sie nicht zu
vielessen noch trincken.

Wenn ihr ir recht kompt ist sie auch zu empfa-
hen vnaeschtelt.

Was die Frauen fruchtbar macht.

Beyfuß offte genüzt / macht die Frauen frucht-
bar.

Rosetmactin vnd Melissen in Wasser gesotten /
die Mutter dann gereinigt / macht sie leichtlich
fruchtbar.

Melsterwurcz reinigt den Frauen ire Mutter /
daß sie besser ehe mögen empfangen von den Man-
nen / so thun sie dartzu Melissen vnd Beyfuß.

Wasserwegrich Kraut ist gut der Frauen /
Männlich samen zu empfangen / vnd schwanger
zu werden.

Nim Metern Mutterkraut / vnd Melissen bein
gepulvert / vnd also mit Wein genüzt / ist die
Frauen fruchtbar machen / vnd leichtlichen em-
pfangen.

Weyrha ist gut den Frauen / die nicht Kinder
empfangen / die sollen den nützen mit Wein vnd
den Rauch vnden auff lassen gehen.

Poleyen

Das erste Buch

Polchen den Frauen offte genügt / macht sie fruchtbar.

Harstrang wurzelt / darvon gewacht ein rauch / vnd den Frauen vnten auß gelassen / bentmpe in die vnfruchtbarkeit / vnd macht sie fruchtbar.

Feldrümmel geßen / macht die Frauen fruchtbar.

Das in der Eychenmittel ihu lins ein Wein / gib einer Frauen zu trincken.

P. i. l. u. s. sagt / gib ihr von einem Hasen vuluam leporis in der Speth zu essen.

Seud Lärlich in Wasser / gib das einer Frauen nuchtern zu driucken / sie wil geschick zu empfangen / schut sie aber den Trunck wider von sich / so hat sie empfangen.

Oder gib ihr in zelt / so die Sewramlen / Eberbeilen zu essen.

Frauen Scham zu Arzneyen

Wen einer Frauen die Scham geblumet oder geschwollen ist / von eheltzen wercken / oder sonst / so siede sie Pappeln in einem kessel / seß die Bein darein / so wird ihr baß.

Die Asche von dille ist gut für alle gebresten der Frauen ding.

Ist ein Frau fratt da / so strewe sie deß puluers von Alde darin.

Wetsche gemacht von Maurausen / reinigt alle gebresten an heimlichen orten der Frauen.

Welcher Frauen die heimlich stat verseert /

die neme safft vonlauch/ vnd thu es darüber/es
heiles.

Vonzeichen/ das ein Weib empfan-
gen/ vnd ob sie ein Knäblein oder Mäd-
lein trägt/ vnd wie das Kindlein in Mutter leib
zunimbt/ vnd ernehret wird/ vnd ob es todt
oder lebendig in Mutter
leib sey.



Zeichen das ein Weib empfangen hat.

Wenn ein Frau nach den Ehelichen
wercken / vnd das werck vollbracht.
Empfindet sie darnach kette vnd
schmerzen in den Nieren / so ist es ein
zeichen/ das sie empfangen hat.

Solches ist auch ein gewis zeichen/ so sich ein
Frau an ihr selbst verwandelt / oder lezt sich sel-
game

Das erste Buch.

haine vnd mancherley Speiß gelüsten / als Ley-
men / Kolen / oder Erden.

Ob ein Frau ein Knäblein oder
Mägdlein tregt.

Wenn ein Frau einen grossen Bauch gewin-
net auff der rechten seiten.

Vnd die rechte Brust mehr Milch hat / denn
die lincke / stäts Roisfarb vnterm Angesicht / ist
ein gewiß zeichen eines Knäbleins.

So sie aber ein Mägdlein tregt / ist sie gewön-
lich bleichfarb vnder dem Angesicht / vnd schwer-
mülig.

Die rechte seiten des Bauchs lang / die lincke
kuglecht / oder rundt. Die lincke Brust schwellt
ihr. So man Milch auff iren Harn schüttet / so
schwimmt sie empor.

Wie ein Kind in Mutter Leib im ix.

Monat reformirt wirdt.

Im ersten Monat ist es ein gesammelter Blut /
Im andern Monat ist es ein zuschickung eines Le-
bes / Im dritten ist es ein Leib / Im vierden empfe-
hets die Mägel / Im fünfften hats des vatters o-
der Mutter zeichen / das man sehen kan / obs ein
Knäblein oder Mägdlein ist / Im sechsten hat es
all Adern vber seinē ganzen Leib / wie ein mēsch /
Im siebenden Monat hats Warck in den Ben-
nen / Im achten Monat mit Beinen Befestiget
vnd gestärckt / Im neunnden scheidet sich die Na-
ur / vnd wird ein wolgethan Kindt.

¶ IIII

Wie

Wie ein Kind in Mutter Leib ernehret wird.

Die Brust der Frawen nach der meinung Hippocratis/ haben ein gemeinschaft mit dem Seculn Secundina/darin das Kind im Mutter Leibeliget / durch ein Aderlein / das von den Brüsten dem Kind biß an den Nabel geht / dadurch die Milch der Frawen von den Brüsten dem Kind zur nahrung komen mag/das es ernehret wird in Mutter Leib.

Deßgeleichen sol man sie nit so hart halten/noch erschrecken/damit sie nit umb die Kinder komen.

Zu erkennen/das ein Kind in Mutter Leib krank oder gesund sey.

Wenn der Frawen Brust viel Milch geben/ist ein zeichen/das das Kind in Mutter Leib schwach ist/Denn davon sich das Kind ernehren solt/gehet zu den Brüsten auß/ setzt an das dem Kind das Aderlein enghet/ darnon ihm die nahrung werden solt/ das gehet zu den Brüsten auß/oder das Kind sonst krank ist.

Wenn aber der Frawen ir Brust hart/vnd keine Milch von ihr geht/ bedeutet das Kind fettisch/vnd gesunde in Mutter Leib.

Capit. III.

Das die Weiber leichtlich gebären.

Für die ander Geburt / vnd das Geblüt zureinigen/auch die Todte Geburt außzatreiben/merckliche Arguey.

Leichte

Das erste Buch.
Leichtlich geben

9

Wird ir an die lincke Bruste Bilsenkraut
wurckel/ also das du den knecht bald wi-
der auffstehst/ wenn sie gebürt/ vnd die
Wurckel hinweg werffst.

Derreiß Lorbeerblätter/ leg es ihr auff den Na-
bel.

Einen Löffel Hontz/ vnd zween Löffel Was-
ser/ misch vndereinander/ gibs ir in Kindes nö-
ten zu trincken.

Der gleichen gestossen Weyrhen in Wein ge-
drucken.

Fenum Grecum mit Hontz gemischt.

Einer andern Frauen Weich mit Zienfuß v-
ber den Nabel gebunden / oder setz die Wein in
äschen Wasser.

Rot Buck mit Wein oder Bier gesotten/ den
gedrucken/ hilfft wol in Kindes nöten.

Oder bind man ihr das gesotten Kraut an ihr
weich/ sie gen. sei bald/ vnd soll das Kraut schnell
hinweg thun.

Wenn ein Frau nit geben mag/ so seud Hol-
wurz mit Wein vnd Baumöl/ bestreich sie auff
dem Bauch/ sie geneht.

Der safft von Basilien kraut den Frauen ge-
nüst/ fördert sie in irer Geburt.

Maternwurz fördert die Weiber an der geburt.

Bybergehl geneht mit Pfeffer vnd Hontzgras
ser/ treibt auß die Todt Geburt.

A v

Fur

Zur die ander Geburt/ Secundina
genannt.

Knoblauch gesotten mit seinem traute in wein/
zeucht auß die ander Geburt/ den Bauch damit
bestrichen.

Holzwurk gedruncken mit wein / vertreibt die
ander Geburt.

Silchwurk vnd Eberwurk/ gleich viel gepul-
uert vnd gemischt mit Regenwasser / vnd den
Frauen das eingeben / hilfft fast wol auffzulö-
sen/ Secundina/ das ist die ander Geburt.

Gelb Stollblumen gesotten im Wasser/ vnd
das gedruncken/ treibt die ander Geburt.

Zimmerlinden gedruncken mit Wasser/ treibt
auß die ander Geburt.

Andorn safft ist gut den Frauen/ die bößlich
gebörn/ vnd treibt auß die ander Geburt.

Spitzgen Begetich safft gedruncken/ vertreibt
Secundina/ das ist die Haut/ da das Kind in
gelegen hat/ in Mutterleib.

Polen geissen/ ist gut den Frauen/ die versau-
met werden durch die Ammen/ also/ daß sie die
ander Geburt zu lang bey in halten / dardurch
manche Frauen versauumpt werden/ daß sie ster-
ben müssen.

Irem puluer/ den Stein Agates/ gibts ihr zu
trincken in einem Tranc.

Irem/ mache ein dampff vö Hünnerfedern/ laß
spacab. r sitzen/ daß der dampff zu jr gang.

Das

Das erste Buch.

Das Geblüt nach der Geburt von ei-
ner Frauen zu treiben.

Eappaunen Hirnschal zu puluer gestossen/ gebe
es jr zu trincken.

Von der Wurzel vnd kraut tausent Gilden
gedruncken/ treibt einer fünffzigjätigen Frau-
wen jr franchheit.

Oder ihn Myrrhen in einen Apffel/ vnd gib jr
den zu essen.

Gestossen Leinsamen mit altem Wein gesot-
ten/ vnd gedruncken.

Todte Geburt außzutreiben/ Abor-
tus genant.

Welche Frau ein todt Kindt im Leib hat/ die
trinck von rotem Veyfuß/ sie wird des Kindes
ledig.

Vor sich geschmiert auff den Bauch der Frau
wen/ treibt auß das todt Kind.

Welche Frau in jr het ein tod Kind/ die trinck
von Camillen Blumen/ sie wird sein ledig.

Maiernurk treibt auß todte Geburt.

Vergil mein nicht gesotten in Brunwasser/
vnd gedruncken/ treibt auß todte Geburt.

Gamander Wasser gedruncken auff drey loß/
vertreibt todte Geburt.

Tausentgilden Kraut Wasser gedruncken
von einer Frauen / treibt die todte Geburt in
Mutter Leib.

Gelb Viohlblumen in Wasser gesotten / vnd
das ge-

das getruncken / treibt auß die todte Geburt/
Doch sol kein Frau das nützen/den sie weiß daß
das Kind tod sey.

Otpam gepüluert mit Beyfuß vermenger/vn
darauf gemacht ein käp/lin vnd den Frauen vn-
ten auff gebraut in ihr Scham/treibt auß das
tode Kind im Leib.

Die Frauen die in ihnen hetten todte Kinder/
mögen trincken von der weißen Retswurz/oder
gelegt an die heilmachen stat / treibet auß mäg-
lich.

Frauenkraut gepüluert / vnd getruncken mit
Wein vnd Honig/treibt das todte Kind auß.

Leibstockesamen gelegt in wein vber nacht/
vnd den gedruncken / treibt auß das tode Kind.

Die Kinder von Alraun wurzel / als groß als
drey heller gewicht / gehalten fur die scham der
Frauen/treibt auß das todte Kind.

Masturtum kress / den Samen genuhet mit
wein verreibt die tode geburt.

Betonienkörner eingenomen / treibt auß die
todte Geburt.

Kapoenfußkraut gesotten mit wein /vnd das
gedruncken / treibt auß das tode Kind auß Mut-
ter Leib.

Erdwibeln in wein gesotten / vnd mit wer-
mur vnd Mastix in wasser vnd Essich gesotten /
vnd in zucker süß gemacht / vnd gedruncken /
treibt auß das todte Kind.

Blasen

Das erste Buch.

Wolten gesotten/vñ die gelegt auff den Bauch
der Frauen/ireht auß das todte Kindt.

So einer ein Kind vorder zeit obgeht / so zer-
stoß ihr ein lebendigen Krebs/vñnd gib ihr den
zu trincken in altem Weyn.

Capit. III

Wie die Hebammen die Geburten na-
türlich oder vnaturlich außfüh-
ren sollen.

Wñ die Frau nun empfindet die Beer-
mutter sich entschleffen / vñ die feuch-
tigkeit der Beermutter reichlich flesse /
so sol sie niderlügen an den Rücken /
doch das sie nicht ganz lüge / vñd auch nicht recht
steht / sondern ein mittel soll es seyn / vñder dem
lügen vñ stehen / vñd sol das Haupt mehr hinder
sich legen / denn für sich. Vñd in hohen teutschen
Landen / auch in Welschen Landen / haben die
Hebammen besonder Stül darzu / wē die Frau-
wen gebären sollen / vñd seyn nicht hoch / aber in-
wendig außgenommen vñd hol. Vñd sol also ge-
macht seyn / daß sich die Frau binden möcht an
lehnen mit dem Rücken / wie denn hie einer ver-
zeichnet stehet.

Denselben Stül soll man hinten am Rü-
cken auffüllen mit Tücheren. Vñd so es zeit ist /
so soll die Hebamme die Tücher wol erheben /
vñd sie kehren / igund auff die rechte seiten /

auff



auff die lincke seiten.
Vnd sol die Hebamm
vor ir sitze / fleissigliche
acht nemmē der beweg
ung des kints im mut
ter leib. Vñ sol die He
bamm die Glitter der
Mutter weisen vnd re
gieren / mit iren Hen
den / gesalbet mit weiß

Gilgenöl / oder Mandelöl / vnd dergelichen / vnd
mit denselben ihren Henden / sol die Hebamm
senssigliche greiffen zu der Mutter / als sie
billich wissen sol. Die Hebamm soll auch die
Mutter lehren vnd weisen / vnd vnderrichten /
sie starcken mit speisen vñnd trācken. Auch mit
guten senssiē worden / die Frauen zu arbeiden er
manen / also / das sie dē Athem an sich ziehe. Dar
zu soll man ihr den Bauch gemächliche trucken
oberhalb des Nabels vñnd der haufft. Die hebam
soll auch die Mutter trösten einer frolicher Ge
burt eines Knabens.

Vnd ob die Mutter fetst wer / so soll sie nicht
sitzen / sondern sie soll ligen auff ihrem leib / vñnd
die Seiten ihres Haupts legen auff die Erden / vñ
soll die Knie an sich ziehen an ihren leib / darumb
das die Beermutter gedruckt vñnd genöth werde.
Darnach soll sie salben ihr Gemache mit weiß
Gilgenöl inwendich / vñnd ob es noch wer / so soll
die

die Hebamm zu ihr greiffen mit den Händen/ vnd
die Schloß der Frauen weitem/ vnd nach sol-
chem so gebiert die Frau schnell.

Item die Hebamm soll kein arbeit mit der ge-
berenden Frauen an fahen/ es sey dan das sich d^s
Kind am ersten erzeigt zu dem greiffen/ oder so
man es sieht/ denn ihr arbeit ist vmb sonst/ vnd
man trencket die Frauen damit/ vnd arbeiten
sich ab/ vnd wenn sie denn arbeiten/ so ist sie
schwach worden vnd krank.

Wenn nun die Frau in arbeit ist/ vnd erschei-
net das erste Fellin/ in dem das Kind ligt das
man nent das Büschlein/ oder die nachgeburt.

Vnd weil d^s Fell nicht selbs brechen von einer
stärck wegen/ so sol es die Hebamm breche mit iren
Fingernagel/ oder sie sol begreiffen d^s Büschlin
zwischen ire Finger/ vñ das auffschneiden mit et-
nem Messer oder Scherlin/ also das sie d^s Kind
nicht ritze oder verwundet/ vñ nach dem so briche
das Wasser auß/ vnd gehet das Kind hernach.

Vnd ob die Hebamm das Büschlin zu frue
auff geschnitten hette/ also daß das wasser der-
lauffen wehr/ vnd die Gemächte der Mutter er-
rucknet were/ vnd sich das kindt nicht volküm-
lich geneigt het zum außgang/ vñ sich verlengert
wolt/ sol man glessen in die gemächte der Frauen
weiß Eilgenöl/ zerlauffe Schmalz vnd Fetze in
rechter wärme/ die da glat vnd schlüpferich ma-
che/ insonderheit ist in disen nöhten der Eyer klar/
oder

oder Eys welsch mit selm Dotter/ ein gut Arzney/



in die Gemächre der
Frawe gegossen. Vnd
soll sie machen niesen/
als den folgt auch die
Geburt.

Item/ist die Geburt
groß/ vnd besonder da
Haupt/ so sol die He-
bam der Frawen Ge-
mächre / vnd den Eyn-

gana der Heermutter widerumb senftiglichem
mit ihrer Hand / vorhin gesalbet mit öle vnd
Schalk/ die alar mache als vorgesagt ist. Des-
gleichen wer das Kind ein Tochter sein oder zwil-
ling/ sol man thun mit dem öle wie vor geschrie-
ben ist. Dieses alles ist gesagt von der naturlich
Geburt/ als wenn das Kind erscheinet mit dem
Haupt vnd die andern Glieder gerichts nach fol-
gen / wie diese Figur hie schwebend anzeigt.



Wo aber das Kind
erscheinet / vnd kompt
mit vnnaturlichen Ge-
burt / mit beiden Fuß-
sen/ vnd seine Hand vñ
Arm neben den Beinen
hinab gestreckt / als
diese hincben stehend
figur anzeigt/ so sol die
Hebam

Nebam die Arm vñ Hende des Kindes geschick-
lich weissen sügen vñ schleben / mit Salben vñ
andern dingen glar machen.

Also daß die Hende vñnd Arm des Kindes ge-
streckt bliben / neben des Kinds seiten vñnder sich
hinab an die dñß der Bein. Vñnd darnach sol sie
im von stat helfen / wo es aber müglich wer / das
die Hebamm die Füß des Kinds senfftiglichen
subtillichen vber sich weisse / also daß inwendig im
Mutterleib / die Sollen des Kindes Füßlin / ge-
schoben wurden gegen der Mutter Nabel / vñnd
sein Häupeltn / gegen seiner Mutter Rücken vn-
ter sich gegendem außgang gestürkt vñnd gewen-
det wer viel besser.



Wo aber ds Kind er-
scheinet mit beiden fü-
ßen / vñnd hat die Hende
nit neben im vñter sich
hinab gestreckt / sonder
vber sich / als hie stehet /
so sol die Hebamm gros-
sen fleiß anteren / dem
Kind seine Hñd vñter
sich bringen / vñnd schle-

ben. Vñnd wo es müglich wer / sol die Hebamm in
geltcher weisß als obsteher / das Kind vñmbwendē
/ vñnd im mit dem Häupt zum außgang helfen /
wo aber auch nicht müglich wer / so soll sie das
auch empfangen bey den Füßen / vñnd die Arm vñnd

W

Hende

Wider sich
 Hende vnter sich weisen neben den seiten hinab.
 Vnd ob dieser zweyer weg keiner füglich wer/
 hinderniß halb / so soll die Hebamm beide Füß
 d.ß Kindes zusammen binden / mit einer leinen vñ
 darnach zum außgang helfen.



Wo aber dz kind zum
 erste keme mit ein Fuß
 allein / so soll man die
 Mutter da an Rücken
 legē / die Bein vber sich /
 vnd das Haupt vnter-
 sich / vñ den hindern
 wol erheben. Vnd sol
 die Hebamm mit ihrer
 Hand des Kindes Fuß

wider hinder sich sensfältig schieben / vnd sol die
 Mutter sich zum dickern mal vmbschleichen vñ
 welken / so lang biß das Kind sein Haupt vnter
 sich lehret zum außgang. Darnach sol die Mut-
 ter widerumb sitzen auff ihren Stul / vnd sol die
 Hebamm den andern Fuß auch zu der geburt schl-



cken / vnd dem kind auß
 helfen / doch allwegē die
 Arm vñ hende nebē sel-
 ner seite hinab gestreckt
 als hie oben ägeret ist.

Wo aber das kind ke-
 me mit einer seite an die
 geburt / So sol aber die
 Hebamm

Das erste Buch

19

Hebamm das Kind schicken/richten vnd weisen
vber sich/wie es vorhin in Mutter Leib gefessen ist
vñ im darnach zñ bequemenlichen außgäg helfen.



offt vnd dick gemelt ist.

So aber das Kind
kum mit geheilte Fuß-
se/So solst die Hebamm
die Fuß zu samen thun
ñd darnach außführen/
als obstehet. Doch sol
sie alzeit fleiß anteren/
vñ die hend des Kinds
neben seinen seten hin-
ab gestreckt sein / als



Vnd so das Kind sich
mit den Kuehen erzel-
get / oder mit ein knie
leme an der geburt / so
soll die Hebamm das
Kind vber sich heben/
vnd die Fuß begreiffen
vnd wie oben geschre-
ben ist / dem Kind zum
außgang helfen.

W ij

Item



Item ob das Kind
ein Hand erzeigere / so
soll die hebamme daz Kind
nicht empfangen / sondern
sie soll mit eingelasse-
ner Hand die Schul-
tern des Kindes fest-
lig begreifen / vnnnd hin-
dersich heben / vnnnd die
händ neben d.ß Kindes
selten hinab strecken / das Haupt begreifen / vnnnd
im zum anfang helfen.

Wo aber solch weissen vnd schteten der hand / nie
ein fargang wol haben / so ist aber noht / das mā
die Frau am Rücken lege / vnd mit dem Haupt
nider / vñ mit dem hindern hoch / damit das Kind
hindersich sehe / vnnnd als denn wider sitzen / vñ ad
dem kinde zum außgang helfen.



Ob aber daz Kind mit
den beyden hendener-
scheitne / so soll die heb-
aram mit ihren hendener
beyde Schultern der
Achseln begreifen / vñ
das Kind wider hinder-
sich heben. Vñ als ebē
geschriben stehet / deß
kinds hend neben set-
zen / vñ im darnach zu außgag helfen. Item



Item / ob das Kind
sich mit dem Hintern
zu maer so soll die Heb-
am mit eing lassener
Hand dz Kind vber sich
heben vn mit den Füß-
ten auff ren. Wy es
aber müa ich wer / das
sie das Kind schieben
möchte / damit es mit

dem Haupte vnter sich keme / were vell besser denn
die Erste Geburt.

Item / ob das Kind mit gebogenen odne krummē
Haupt erscheine / soll die Hebam dz haupst h-
ckdn leichtlich vber sich heben rnd auffüren.

Ob / aber das Kind sich erzeite mit der Hand /
oder mit dem Angesicht / So sol die Hebam gl.
er weiß thun / als ob stehet.

Vnd so dz Kind kame mit beyden Füßen / oder
mit einem / vnnd mit dem Haupte / Als dau sol die
Hebam dz hant begrif-
fen. vn die fuß des kind
vber sich richten / vnd al-
lem kind zum außgag
helffest.



Item ob das Kind
gedult leige / oder auff
seinem Angesicht so sol
die Hebam leichtlich
einlas-

einlassen ihre Finger/ vnd das kind in der lehren
der mutter umbföhren. Oder ob sie ein Hand mü-
ge inlassen/ soll sie das kind ordnen vñ richten
also/ welche heß des selbes dem außgang alle
nechst/ die selbs außföhren/ doch sol sie allermeist
das haupt suchen/ halten/ vnd außföhren.



Item Ob aber der
kinder mehr denn eins
wer/ als zwilling/ vñnd
sie sich dergleichen er-
zeigten mit den Hau-
ptern/ so soll die hebam
eins nach dem andern
außföhren.



Wo aber die Zwil-
ling kommen mit den
Füssen/ sol sie abermal
stetß ankeren / eins
nach dem andern auß-
föhren/ als obsteht.

So aber der Zwilling einer kommet mit dem
Häupte/ der ander mit den Füßen/ Sol abermal
die Hebam stetß ankehren/ deun nechsten zum
ersten helfen/ vñnd das soll also geschehen/ ohn
wegung ihrer beyden.

Des



Frauen mit vnder Schmerzen gebären.



Vnd ob die Mutter mit ihren Gemächten oder Vermutter heet ein Apoffem / gefchwer oder Enfen / vnd möchte solchs von nahe wegen zu der Geburt / gefell. chen nicht werdend werden / so foll man in ihr Gemächte vnd Vermutter öl Schmalz / vnd andere dng / die da gelat vnd fchlipfferich machen / einliffen / die wehe vnd fchmerzen zu milseren / Vnd fol die felbtge Frau ligen auff ihrem Leibe / wie vor gefchriebē fteht / von einer feiffen Frauen die aebhren foll.

Ende des ersten Buchs.

B. III

Das

27
Das ander Buch Alberti
Magni / Von etlichen namhafftigen
Kreuteren vnd ihren Eü-
genden.
Sonnen Wirbel.



Dies frantz
Eügendt / ist
wunderlich so
es gesamlet
wird / wenn die Sonn
in Löwen im Augstmo-
nat vnd wird den ver-
wickelt in ein Lorbeer-
blat / vñ auch darzu ein
Wolffszan / vñnd den
also heñ ihm getragen.
So mag nemand wi-
der den tragenden ta-
ben stimmen zu reden /
den allein friedisame
wort.

Vnd so im etwas ge-
nommen ist worden le-
get das in der nacht vn-
ter sein Haupt / so wird
er sehen / den / der es ge-
han hat / vnd alle seine gestalt vnd eigenschafft.
Vnd aber so die vorgesagten ding geleget wer-
den / erwan an ein ort / da viel Frayen seind / als

In ein Kirch welche Ehe auff irer seiten von ir
theil gebrochen wird/die mögen nimer auß dem
Tempel gehen/es werde den hinweg gethan / vn̄
das ist bewehret.

Ein Gummi/ genand Serapintū / das find mā
an diesem Stammen/dz nimb zu Mirbra/jedes
gleich vll vñter einander gemischt mit Camel öl /
vnd Honig darauß ein pflaster gemacht / vnnd v-
ber der Frau Gemächt gebunden / reiniget die
Mutier also/das sie darnach geberen mag.

Nessel



S Du diß Kraut
haltest in der
Hand mit dem
kraut millefolio
dz ist Grab so bistu sicher
vor alle frucht vnd San-
taten.

So das gelegt wird
mit safft vñ Hauffsurg
vnd wird dein Hand ge-
salbet damit/ vnd das v-
brich/gelecht in das was-
ser/ vnd gehest den in das
Wasser da Fisch innen
setn / so versammeln sie
sich zu deiner Händ/ auch in die Keuse / vn so du dz
wider herauß zeuhest/als bald so springen sie zu
iren elgen dortena sie vor gewesen setn.

W

Nes.

Nesselenbletter gesotten / vnnnd gemischet mit Myrrhem / vnd dzgelegt auff der Frawē Bauch / bringet ihre zeit.

Nesselen wasser gedruncken / morgens / mittags / vnd zu nacht / jedes mal auff drey loz / furdert der Frawen ir zeit / vnd treibt die todte Geburt auß.

Das wasser heilet die giftigen Gebresten des Krebs / vnd die Fistel damit gewaschen / vnd mit Tüchern darüber gelegt.

Das Wasser ist gut fur s Podogra vnnnd Geschwulst / Tucher darin genetzt vnd vber gelegt.

Teschel Kraut



Dz kraut ntm vñ temperier dz mit safft von Mandragora / das ist Alraun / vnd gebe dz ein hünd oder einem andern Thier so wird es schwäger in seinem Geschlecht / vnd wird Frucht haben in seinem Geschlecht / von welcher Frucht / so da genommen wird in Backzā / vnd eingedruncken in seiner speiß / oder Tranc / alle die dann daruō trincken / die fahen als bald einen frieg oder hader an / vnd so du das wider stillen wilt vnd ab thū / so gib inen safft von Wal-

Baldriā/so wird als bald frid vnd ihnen wider vor.

Vnd diß kraut ist gut den Frauen/ die ihr zeit zu viel haben/ das gestossen/ vnd blinden auff die lenden gelegt.

Diß krauts Wasser Morgens vnd abens/ jedes mal auff 4 lot gedruncken ist auß der massen gut/ wider alle Blutsfluß des Bauchs/ essen die rot oder weiß Rür/ vnd Blutharnen/ das verfelt es alles/ verfelt auch den Frauwē ir zeit/ also gedrü-cken.

Schel Wurk.



So der zeit/ so die schwalbē nester machē/ so wächst dieses kraut/ vnd so die Adler nesten.

So dz jemand hat mit eines Maul- worffen hers/ der vberwind von dem Feind alle sachen/ vñ thut hinweg alle krieg vnd hader. Vnd so die ding ge- legt werden/ auff dz Hāupt eines fran-

ken Menschen/ so der sterben woll/ singet er als bald mit gancklicher stimme/ ist das er nicht sterbe/ so weinet er.

Wenn

Wen schelmurk Blüer/ sol man sie stossen/ vnd
sieden/ das wasser darnach in ein Geschirz thun/
vnd widerumb zum Fier setzen/ vnd woll schau-
men/ vnd wen das ein sud thut/ setze er durch ein
Tuch/ vnd behalt es/ vnd welcher dunckle Augen
hat/ oder das schetnen der Augen/ der streich das
darin/ sie werden inklar vnd gut.

Ingrum



Das kraut
epulueret
alle Erd-
würmen
verwickelt vnd mit
Haußwurk/ so brin-
get es lete zwissen
dem Man vnd der
Frawen/ so sie diß
gebrauchen in der
Speiß.

Vnd so die Com-
position vnnnd ver-
mischung mit ein
wenig Schwefel/
gelegt wird ihn ein
Weyer da siß ihn
sein/ die sterben.

Vnd so du dz in
eins Büffels Wüd

thust / so springt er als bald von einander in der
mit/ vñ dz ist erfarnen vo den neuen philosophis.

Aber

Aber so diese vermischung vnd Confection ge-
legt wird in ein Iwer/ so wird es als bald verkeh-
ren in ein schwarze dunckelcarb.

In grün Wasser gedruncken Morgends vnd
abends / jedes auff 3 lot / ist gut den Frawen die
erkalt sein an der Mutter / ist auch gut gedrunck
dennen die etnen kalten Magen haben / auch mit
Zuchren auff den Magen gelegt / er warmerden.



Nepf Kraut

Dieses Kraut
nim vnd ver-
mische dz mit dem
Stein/der gefun-
den wirdt in dem
Nest des Vogels/
Widhoff genandt
vnd tragh damit
dem Bauch etwa
eines Thiers / so
wirdt es schwan-
ger / oder berhaff-
tig/vnd wird ha-
ben in seinem Ge-
schlecht ein frucht
die ganz schwarz
ist/vnd so man ihn
das in die Naßlö-
cher thut / so fallen

sie nider auff die Erd/als weren sie tod / aber vber
ein kleine weil darnach / komen sie wider auff.

Vnd so das vorgenant vermischet dlnq/gelegt
wird in ein Blinckorb/so stehen sie nimmer/son-
dern da versamen sie sich. Vnd so Imen oder
Blinen ertruncket werden / vnd gar nahe sterben/
vnd den gelegt werden in diese Confection / v-
ber ein wenig darnach/als vber ein stund/so vber-
komē sie dz Leben wider / weñ dz wird vergliche-
t der verlornen natur. Vnd das ist ein Zeichen der
vrstent. Dazzu so die fliegen die ertrunckē/gelegt
werden in heisß Aschen / so vberkommen sie das
Leben bald wider.



Hunds Zung

DIES Kraut
mit einem
Frosch heizen/vñ
ihrer Mutter/leg
hin wo du wilt /
vnd vber ein klei-
ne weile darnach/
so versamen sich
baselbst die Hun-
de des Dorffs.

Vnd so du
dasselbig hast vn-
ter deinen gros-
sen Zehen / so er-
stummen alle Hün-
de.

Vnd

Vnd so du das vorgesezte kraut hencdest abn
den halß des Hundes / also daß er das nicht mag
mit dem Maul anrühre. so laufft er stätigs vmb
gerings weiß wie ein vmblauchedes Rad / biß er
nider selst auff die Erden als were er todt / daß ist
erfarnen bey vnsernzeiten.

Bilsam



Vmb diß
kraut vñ
vermisch
es mit re
algar / vñnd Her-
modacilen / dem
Kraut zettlosen /
vñd thu dz in die
Speiß eines wu-
tenden Hundes /
so verdirbet der-
selbe gleich.

So du sein saffe
mit den vorgesez-
ten dingen thust
in ein silbernen

Becher / so bricht er zu kleinen stücken

Vnd so du es mit dem Blut eines Jüngen Ha-
sen vermischest / vñd vernehest das in einen Ha-
senbalg / so versamen sich daelbst alle Hasen / biß
er hinweg gerhan wird.

Alberti Magni
Weiß Gilgen



S Du dz Kraut vei-
samlest wen die Sö-
im Löwen ist/ vñnd
vermischest dz mit safft der
Lorbeeren/ darnach legt diß
auch in ein Mist ein zeitlāg/
so werden es Würm/ vñnn
welchen ein puluer gemacht
wird/ vñnd gelegt vñnb einß
hals od sein klider/so schläfft
er nimmer/ mach auch nicht
schlafen/ so lang/ biß es da-
von genomen wird.

Weiß Gilgen Wurzel ge-
braten/ vñ mit Rosenöl ein
pflaster gemacht/ leschet den
brand/ von Fewr geschehen
darauff gelegt/ welchen den
Framen ihre Mutter/ dar-

auff gelegt warm/ vñ bringe ihn ihr zeit od Blü.

Enchenmistel

Wächst in den alten Bäumen / da der
Baum durchlöcher ist.

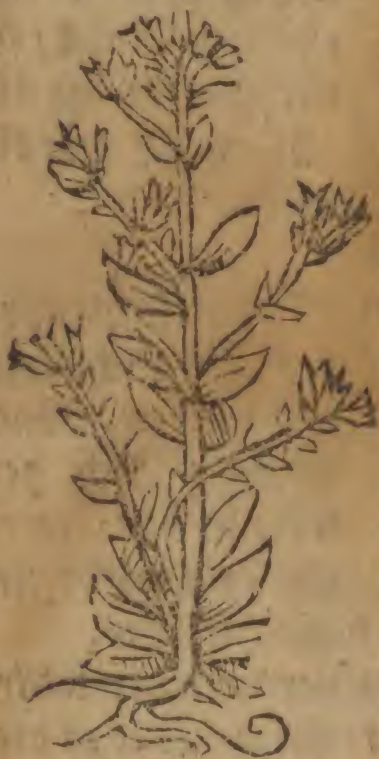
Diß Kraut/ mit einē anderen kraut/
das da genant wirt Marregon / das ist
Silphium / als man schribt in deutscher Zögen/
das thut all Schösser auff.

Vñnd

Vnd wtrds etwa in etns Mund gethan/ vnnnd
wird denn gedacht etwan von etnem/ sol das ge-
schehen / so feller es ihm in sein Herz / sol es aber
nicht sein/ so gehet es wider dahin.

Aber so das vorgesagt / gehendet wird ahn ein
Barom / mit etnes Schwalben firtich / da versä-
len sich die Vögell/ wol vber fünff meilen her/ vñ
daß lezt ist bey mein zelten versucht/ vnd erfaren
worden.

Erdgall oder Tausentgülden.



Es sprechen die wei-
sen / daß diß Kraut
habe / wenn so es
wunderliche tugend
wird zugefüget mit Blut
eines Bischoffen Wib-
leins/ vnd wird gethan mit
öle in ein Ampel / alle die
darumb stehen/ die glaubē/
daß sie also groß seind/ daß
einer von dem andern mei-
net / oder glaubet/ daß sein
Haupt im Himmel/ vnd die
Fuß auff Erden sein.

Vnd so diße vermitschüg
oder ölung gethan wird in etnes Naßlöcher/ vor
furcht die er haben wird/ fleucht er behend hinweg
vnd das ist versucht/ vnd erfunden.

Salben.

E

D. J. f.



Dies kraut so es
 geseulet wird/
 vnder Mist in et-
 nem Glaz/so gebe-
 ret es ein Wurra
 oder Vogel/der da
 ein Schwanz hat/
 als ein Trostel/von
 welches blut so et-
 ner berüret wirdt
 ahn der Durst / so
 verleuret er die sin
 auff ein Monat vñ
 mehr.

Vñnd so die vor-
 genante Schlange
 verbrant wird/vñd
 denn die Asch ge-
 leget in das Fewr/
 als bald wirdt ein

Blitz eines grausamlischen donnerschlags.

Vñd so das vorgeant Puluer/aeihan wird in
 ein ampel/vñnd angezündet / so schneiet es als
 were daß ganz Hauß vol Schlangen/ vñd das
 ist erfaren von den neuen.

Ensen

Eysenkraut.



Dies die weis-
sen sage/di-
ses kraut so
daß gesam-
let wird/wenn die
Sonn im zeichen
des Widder im
Mergen/vnnd be-
reitet mit Rosen-
körnern eines jars
alt / erlediget die
den fallenden siech-
tagen haben.

Vnd wirt es also
gelegt in ein feist
Erdreich/vber sie-
ben Wochen dar-
nach/werde drauß
würmlin / welche /

so die jemand berüren oder stechen/der stirbt gar
balt.

So daß vorgesagt gelegt wird in ein Taub-
hauß/alle Tauben versamen sich da.

So das Puluer gelegt wird an ein ort / da die
Menschen wohnen / oder geworffen vnter zwen
leb habende Menschen / so bald wird ein vbler
Krieg von inen.

E ij

Taub

Taub oder todt Nesselten/die mit
den weissen Blümlen.



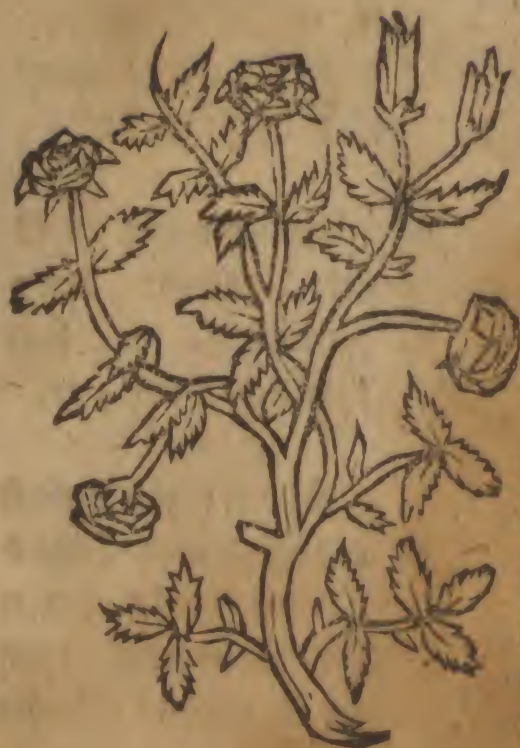
S D D Is
kraut ein-
gesamlet
wird/ als
so grün / vnnnd be-
reit mit Enpressen
safft/ eines Jahrs
alt/ vnnnd gelegt in
ein Hauß/ machet
das es sicht / als
were es vol Wur-
men/ vnnnd den der
es ben ihm tregt /
macht es gültig vñ
gnadenreich/ vnnnd
sein widerparihy
vberwinden.

Vnd so daß vor-
gesagt Kraut ge-
bunden wirt an eines Kindes halß/ so folget es dir
nach/ wo du hin gehest

Todt Nesselten Wasser gedrunckē/ Morgends
vnnnd Abends/ jedes auff zwey oder drey lot/ fast
gut für die weisse zeit der Frauen.

Rosen.

N Im



Im seine
 corner/vnd
 Senffkör-
 ner/ vnd et-
 nes Wiffeln Fuß/
 vnd henc es in das
 Neß oder Barn/
 So versamen sich
 die Tisch.

So das vorgesa-
 gie Puluer gethan
 wird in ein Ampel/
 vnd darnach ange-
 zündet/ so werden/
 alle die dar in sind
 schwarz wie der
 Teuffel.

Daß Puluer vermische mit Baumwöl/vnd mit
 lebendigen Schwefel/bestreich damit ein Haus
 da die Sonn scheinet/so sieht es als ob es brennt.

Nater wurk.

Iso diß Kraut mit Bletter von Klee be-
 graben / gebiert rote Schlangen / vnnnd
 grün / von welchen so ein Puluer darauß
 gemacht wird / vnnnd denn gethan ihn ein
 Ampel / die brennt / so erscheinet der Hafen vol
 Schlangen.

C iii

Vnd



Vnd so du es vn-
ter eines Haupt le-
gest / so betraumpf
ihm nicht mehr.

Waterwurk ist
aut genüke denn
Frawen / die sich
saumen ihrer zeit.

Vnd treibet auß
die Geburt / Vnd
darumb ist's denn
Frawen nicht nük
zu brauchen / so sie
eins Kinds schwä-
ger seind / Es wer
denn sach / das die
zeit were der Ge-
burt.

Obgeschriebener Kräuter
Wirkung auch sein Natur/nach
dem es in einem guten oder bösen
zeichen geschicht.

Die

Die sieben Kräuter des grossen
Alexanders des Kaysers/ der sieben
Planeten Kräuter genant/
folgen hernach.

I. Goldwurß Saturni.



SEin safft ist guet
de schmerken der
Nieren vñ schin-
bein/ vñndt werde
gegeben denen / die da
schmerken leiden. Die
Wurzel ein wenig ge-
kocht / sollen die besesse-
nen Menschen/ die Me-
lancollet / tragen in ei-
nem schönen Tüchleln/
so werden sie entlediget.

Kinder denen die Zeene
kommen/ oder erst wach-
sen/ die sollen sie auch tra-
gen/ so komen sie herfür/
ohn allen schmerken.

Die Wurzel getragen
bey Nacht/ versichert vor
allem vnfall.

E iiii

II. Weg



Begwart hat
den nhamen
empfangen /
von der Son
nen / denn er ist gelb.
Eiliche habens genant
das Lauff der Sonnē.
Wenn diß Kraut das
heilet / des Herzens vnd
Magens weh Irncket
jemand sein safft / so
macht es in fast kensch.
Der bey im trägt sein
Wurzel / so heile es den
wehtagen der Augen.

Es hilfft auch denn
Freneticks / so sie das
bey inen tragen an der
Brust.

Es macht auch einen
guten Achem.

Thut auch gut dem Fluß des Bluts der Frawē.
III. Hunds Treubel / oder Capres
des Mons.

Sein saft Purgirt vnd reinitaet die blitter-
felt des Magens / Hüfft / vnnnd Rippen.
sein Blü purgirt die grosse Mils / vnd
heile sie / wenn sie wächst / vnnnd nimpt ab
te der Mond. Es

Es ist auch gut zum schweren der Augen / vnd macht ein scharff gesicht / vnd ist gut wider das Blut der Augen.

Sein Wurzel gestossen leg auff die Augen / so machet es dz gesicht wunderbarlich klar vnd lauter / Denn das Gesicht der Augen wird verglichen der verborgenen Substantz des Monds.

Es ist auch gut die böse Magen haben / der da nicht mag die Speiß dāwen / so man sein Saft trincket.

Es ist auch gut für die Trüsen.

III. Wegrich Maris.

DIE Wurzel dieses Krauts ist gut zu dem schmerken des haupts wunderlichen / denn der Wider ist das hauß Maris / der da das haupt ist der ganken Welt.

Es ist auch gut wider die faulen vn stinckenden Eissen / wenn sein Hauß ist der Scorpion.

Item / denen die Blut speten.



Zu des Tages wehtagen / so man in erlnckeet.

5. Fünff Finger Kraut.



Die Wurzel dieses krauts heilet die Beulen vnd geschwulst gestossen vñ gepflasteret / vertreibt die Trüsen gar behende / so ein safft gedruncken wird.

Es heilet auch die schmerken der Brust / oder die wehtagen / so sein safft gedruncken

wird.

Es erlediget auch die Zeene wehtagen.

Vñnd so sein safft in dem Munde gehalten wirdet / so heilet es alles leiden vnd schmerken des Mundes.

Ob jemand von einem Fürsten oder König etwas bitten vñnd begeren woll / so gibt es viel wol reden / so er das bey ihm hat / vñnd erlanget was er will.

Es kommet auch wol der roten Rhur / sein safft gedruncken.

Dies kraut gesotten in Essig / vñnd geleget auff die

die geschwer oder gebresten des Kotlauffs zeucht
die hiñ darauß. Die bletter in Wein gethan vber
nacht ist gut für den fallenden Stieg tag/ mor-
gens nüchtern gedruncken.

Dieses frauts Wurkel stillt auch das Bluts-
speien/vnnd den Blutfluß.

6. Odermenig.



bern.

S Ein wurkel
geleget vber
Schilteren/ver-
treibe sie/ vnnd
behele sie stets vor Ey-
tern.

Die Wurkel ist auch
gut zu dem Podagra/so
die gestossen / auff daß
ort des schmerkens ge-
legt wird/ im zeichen
die Fuß inhaltend/oder
die Aspect habend ihn
den Füßen.

Vnd sein safft so der
gedruncken wird/ so ist
er gut zu dem schmerckē
der Lebern / vnnd allen
ihren wehtagen / dem
Zupfler heilt in die Le-

38

Ist aut die da wollen lieb gehabt werden/vñ den
Frawen/di sie es bey ihm tragen/denn da machet
den tragenden frölich vñ lüftig wol gefallen.

Oder menta grün vñ frisch gestoßen/vñ auff
die bösen Geschwer gelegt/daruñ sich der Wolff
erhebt/hetlet es dieselbtzen.

Oder menta in allen speissen gessen/ist dem fast
gut/der den Krebs hat.

Oder menta ist fast gut für den Stein / damit
gebadet in einem Schweißbad/der da gewachsen
ist von hitz vñ von durre/als die Coleriel.

VII. Eysen Kraut

Die Wurzel die-
ses Krauts ge-
legt auff denn
Halß/hetlet den
Schletren/od Geschwer
deß Halß/vñ Harwin-
de Es hetlet auch die
Fetzwarken.

So sein safft mit Ho-
atz in Wasser gekocht
wird gedruncken/so ma-
chet es subtil vñd rein
die ding / die da in der lün-
gen sein / vñd machet ein
guten Arhem wenn es
verhelt die lungen/gelegt
in ein hauß/oder Wein-
reben

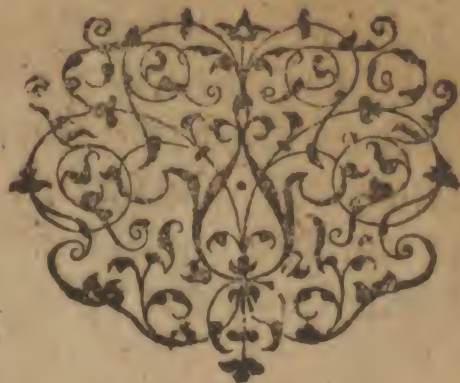


reben Garien/ oder auff das Feld/ so wird er vberflüssig.

Sein Wurzel ist an allen denen gut/ die da wollen pflanzen vnd bawen die Rebē vnd Bäume/ vnd die Jungen Kinder die das bey ihn tragen/ werden wol gezogen/ vnnnd lieb haben die Kunst/ sey werden frölich vnnnd lustig.

Aber doch diese vorgesagten Kreuter solt du vom 23 tage des Monats/ biß zu dem 30. ansahen zu sammeln vnd graben.

Ende des andren Buchs.



Das

Das dritte Buch Alberti
Magni / Von thugenden etlicher
Edlen Gestein/ vnd von ihrer
wirkung.
Magnes.



Magnes ist Eysenfarb/ wird gefunden in
dem Indischen Meer/ vnd einwan im
Deutschen Land/ in Franckreich.

Lege den vnter das Haupt der Frau-
wen/ Ist sie keusch / so wird sie den Man vmbfa-
hen/ Ist sie aber vnfrumb / so fällt sie vom Bet.

Diese Steyn gestossen / gespreitet auff Roln/
in denn vier winckeln des Hauß / mache stehen
die Leut auß dem Hauß/ vnd verlassen alles hin-
der ihnen.

Ophthalmus.

Sevleler Hand farben.

Verwickel denn in ein Lorbeerblat/ so bistu
vnsechtlich.

Dar.

Das vierte Buch 47

Darumb wird er genant der Mörderknecht.
Constantinus in beschlossener Hand ward durch
in vnstillig.

Onix.

In schwarzfarb/ vnd sein best geschlecht ist er.
füller mit weissen Adren/ kompt von Arabien
An den Hals oder Finger gehenckt / erwecket
er als bald irarigkeit vnd furcht im Menschen/
im schlaff grausame Fantasien.

Eripendanus.

In blauer farb/
So der an ein Hals gehenckt wird / heisset
er die Bliesucht.

So dieser Stein härteglich gedruckt wird/ so
brent er als bald die Hand/ darumb wil er leicht-
lich vnd sensstiglich angegriffen werden.

Stiloites.

Wechst in der schoß Indischen Schnecken/ oft
wird gesagt dz er mancherley farb hat / weiß
vnd rot purper farb. Andre sagen/ daß er grünt
sey/ vnd in dem Land Persia funden wird.

Dieser Stein wechset / so der Mon wechset/ vnd
herwiderumb.

Ergibt vormissenheit eillicher künfftiger ding/
so er vnser die Zung gelegt wird/ vorauf am er-
sten tage des Mons/ ein stund allein hat er diese
Tugend

Zugend/ so der Mon ist zehentägig/ so hat er diese
Zugend/ auch in der ersten od zehenden stund.

So er ist vnter der jungen/ so man gedencet
von eillichem Geschäft vnnnd handel/ ob das ge-
schehen sol/ oder nicht/ soll es sein vnd geschehen/
so lege es sich hättiglich an das Herz/ also/ das
es nicht darvon bracht werden mag/ soll es aber
nicht sein/ so felle es bald in vergeß.

Copacion.

Von der Insel Copactis/ oder darumb/ das er
dem Gold gleich ist/ vnd sind zweyerley/ Et-
ner ist ganz dem Gold gleich/ vñ das ist der beste
vnd köstbarlichst. Der ander ist leibfarb/ mehr
dicker vnd geheiliter farb den das Gold/ vnd das
ist der schlechtes vnd vnachtbarlichst.

So er geihan wird in ein siedendes Wasser/ so
macht er es vberlauffen/ also das er als bald wi-
der trucken herauß genommen mach werden. Er
ist auch gut wider das Blutspeien vnnnd Röntg
franchheit.

Medo.

Von dem Land der Meder. Ist zweyerley/
schwarz vñ grün. Dieser Stein der schwarz
ist/ gebrochen/ vnd in heissem warmen Wasser
gergangen/ vnd wen einer seine Hand darin ge-
wäscher/ so wird ihm als bald die Hand abfallen.
Vnd ist es sach/ das jemand darauff trincket/ der
verdirbet in bewegung als bald/ ohn alle sorg/
hülff vnd kunst.

Auch

Auch sagen die Philosophi/ daß er gut sey wider das Podagra vnd Blindheit der Augen/vnd das er die trancke blinde Augen enquicke.

Memphites.

In der Stat Memphits/vnnd ist der Stein solcher Tugend/ als da spricht Aaron vnnd Hermes/ daß er/ so er gestossen wird/ vnder wasser gemitsch/ vnnd dem gegeben/ dem der da gebrant sol werden/ oder sonst ein schmerken leyden/ so bringet diser Tranck ein solche vnempfindlichkeit/ das der/ der da leidet/ nicht empfindet die pein oder wehragen/die man im anthut.

Albeston.

Der erst Ensenfarb/vnd wirt fast viel in Arabia funden. Dieser Stein angezündet/ mag nimmer erleschet werden/ darumb daß er hat die Natur der Weichen/ die da genant werden/ des Salamanders gesider/ mit ein wenig feuchter feuchtigkeit feist/ die vnschädlich ist von im vnnd dasselb erfahrt das angezündte Feuer in im.

Adamas.

Einer durchsichtigen farb/fast hart/ also/ das er nicht mag gebrochen werden/ denn allein mit Bocksblut. Vnd wechset in Arabia/ in Eypren. So er gebunden wird an die lincke Achseln oder Seiten/ so ist er gut wider die vn Sinnlichkeit/ vnd wider die wilden vngesämeten Thier/ vnd wider Gifte vnd Anlauff der Fantasien/ vnd eiliche heissen ihn ein Damerden.

B

Agates.

Sie schwarz vñ hart/schwarzer Adern. Noch
Ist ein anderer auch der gestalt der weisse farb.
Der dritte wächst in der Insel Creta/hat schwar
ze Adern/der selb macht vberwinden schaden/vñ
verleihet kräfft dem Herzen / vñnd machet ein
gewaltigen Menschen / wolgefellig vñd lieb ge
habt von jederman/auch frölich / vñnd hilfft den
widerwertigen sachen.

Alectorius.

Der Hanenstern weiß durchscheinend/als der
Ernstall.

Wird außgezogen auß des Hanen Bauch/ oder
Capaun / nach dem er geschnitten ist vber das
vierre Jahr.

Vñd als eeliche sagen/so wird er vber ein Jahr
außgenommen/vñd der beste der da außgenom
men wird/von einem veralten Hanen/der da ei
ner Bonen groß ist.

Erweckt Venerem/vñd machet einen angeneh
m vñd stanhafftig. Vñd so man in vñter die Zunge
nimpt/so leschet er den durst. Vñd diß leht ist bey
vnsern zeyten erfahren worden/vñd ich selbs hab
erfunden.

Esmondus.

Der Asmedi / ist mancherley farb / vñd ver
leschet alles Gift/vñd macht vberwinden die
Feinde / vñd widerwertige Menschen / vñd gibe
weissagung vñd außlegung aller Träum / vñnd
macht

Sah dritte Buch.
macht die Rätterschen verstehen.

51

Ametistes.

Er ist rot Purpurfarb / vnd der best wächst in
Indta / vnd ist wider die föllerey / vnd gibt gut
verständniß in wissenlichen künsten / der in denn
Speissen genüßt.

Verillus.

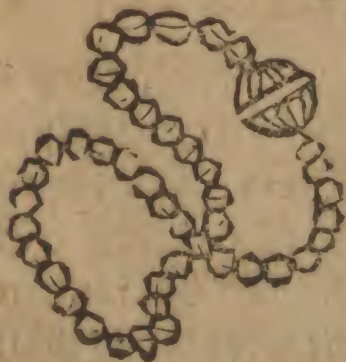
Trag in bey dir / so vberwindestu alle klege / vnd
vertreibs die Feind / vnd er macht dir deine
Feind mild / vnd macht ihn in den sitten vnd tu-
genden möglich / vñ gibt gewalt / als Aaron sagt.
Gib auch aut verständniß in künsten / in den
speissen genüßt.

Chelonites.

Die Purpurfarb / vnd mancherley farb / wird
gefunden in dem Körper oder Herken / der
Schnecken.

Wer diesen Stein vnter der Zungen treget / der
wird weissagen / vnd künfftige ding verkündi-
gen / aber doch hat er nicht krafft / denn allein im
ersten tag des Newmöds / vnd im letzten absteige.

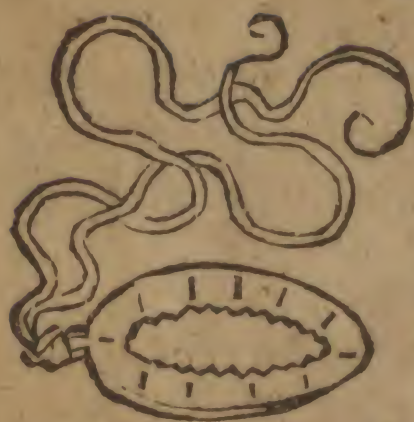
Corallus.



Einer ist rot / der ander
Weiß Er verstillt als
bald das Blut / vnd ver-
tribet denn beytragenden iete
Maribelt / vnd verketzet die
Weißhete.

D ij

Erh



Wistu angien.
den ein Feuer/
so nimm ein Cry-
stal/ vnd leg dē
gegen der Sonnen/ vnd
lege darzu etwas das lei-
blich brennet/ vnd als
bald die Sonn heiß schet-

net/ so jagt er das Feuer herauß/ vnd zündet
das Puluer oder Zündel an / So man dann
den Stein mit Honig truckt/ so gibt er Milch.

Chrysolites.

Er ist einer klaren durchschennenden Grüne.

So er in Gold gefasset wird/ vnd getragen/
so vertreibt er die Narren vnd Fantasien/ vnd
wird auch gesagt/ das er die Weißheit verleihet/
vnd er ist gut wider die Furcht.

Heliotropia.

St grün/ gleich dem Smaragd/ gesprengt
mit Blusfarben tröpfeln. Diesen nennen sie
Heliotropium / Melgromantel mit dem rechten
Namen/ Gemmam Babilouitam.

So er bestrichen wird mit dem safft des krauts
auch also genant/ vnd in ein Geschir mit wasser
gethan/ das machet daß die Sonn gesehen wird
Blusfarb/ als ob man Eclipsin sehe. Ursach ist
daß er das ganz Wasser macht vber sich lauffen
in ein Nebel/ vnd verhindert die Sonn/ das man
sie nicht

ſie nicht ſicht/den allein als weren ſie rot In dieſer
 farb/kurz darnach ſo verähet der Nebel tröpf-
 lins weis/ſollens als der Sam/eben als regens/
 vnd alſo weiſſagen die Fürſten etwas künſtiges/
 Darumb haben die Biſchöffe der Heydntſchen
 Tempel allermeiſt ſich des Steins gebrauchet/In
 der Abgötter Feſt

So er bey ihm getragen wird/ſo machet er den
 Menſchen eines guten ruhms/vnd daß man viel
 auff ihn het/vnd behelt In geſund/vnd eines lan-
 gen Lebens.

Es ſagen die Alten/das dieſer Stein beſtrichen
 mit dem Kraut ſeines Namens/iſt vol Tugend/
 wird ſein viel gefunden in Ehiopia/Cypren/
 vnd Judia.

Epiftrites.

In zwische der durchſichtiger Rotfarber ſtein.
 Dieſer Stein In Waſſer geſetzt gegen der
 Sonnenscheit/leſchet auß die Ström der Son-
 nen/vnd macht ſie ganz ſchwartz.

So er gelegt wird In ſiedend heiß Waſſer/ſo
 höret als bald das ſieden auff/vnd vber ein kleine
 zeit darnach wird das waſſer wider kalt.

Chalcedonus.

Er iſt bleich braun/dunckel/vnd ein wenig
 finſter/ſo er durchſtocht oder gelöchert wird.
 vnd mit den Tugend oder kräfte des Steins/der
 da Senecip genant wird/ gehent an den halß/
 ſo iſt er gut wider alle Fantafieray betrügniß/vn

D III

machet

machtet vberwunden alle sachen vnd handel wider die Feind/vnd behelt die Tugent vnd Krafft des Leibs.

Chelidonium.

Schwarz vnd rot / wird außgezogen von der Schwalben Bauch.

Der rot stein gewickelt in ein leinen Tuch/oder ein Kälbern Leder / vnter die lincken Achseln getragen / so ist er gut wider die vnfinnigkeit / die man nennet die schlaffsucht.

Euax sager / daß dieser Stein den Menschen wol reden macht / vnd angenehm oder wolgefallen allen Leuten.

Aber der schwarze ist gut wider den grossen zorn/vnd führt etnen zu dem end des angefangenen wercks. Vnd so er gewickelt wird in Bletter von weickreut/so wird er gesagt/daß er das Gesicht verblende.

Vnd sie sollen herauß gezogen werden in dem Augustmonat/so gewönllich in einer schwalben dieser Stein zween gefunden werden.

Gagates.

Mancherley farb/als ein Rechböcklin. Vnd es sagen die Philosophi/ daß er bewehrte sey/ vnd erfahren in dem Fürsten Alcides/welcher/so lang er in getragen hat an ihm / so hat er allweg sieg an im gehabt vnd gewonnen.

Gena.

Es ist eben als ein Zan/vō einem wilden Thier.
lege

Das dritte Buch.

55

Lege den Stein vnter deine Zung/ vnd als Aaron vñ die Phillosophi sagen/ so lāg du in habest/ so war sagest du allweg künfftige ding/ vnd irrest nicht in mancherley weg an dem weisfagen.

Ysthmos.

Er ist gleich dem Saffran/ vnd wirt funden in der Gegend Hispanie. Ist faserlecht/ vmb der ventosi er wollen/ die in im ist Bey den seulen herculis/ Bades genant/ wächst er / so von ihm gemacht wird ein Kleid/ das mag in keinerley weg verbrent werden. Sondern von dem Feuer so schelnet vnd glasset es/ vñnd dreyer ley sprechen eiliche/ das da sey der weis Carfunckel.

Labrites.

Gleich dem Crystall. Euax vnd Aarō sprechen er gebe wol redē/ Gnad/ Ehr/ Lob/ vñ gunst. Darzu sagt man/ das er helle alle Wassersucht.

Gerathites.

Schwarke farb ist er/ vnd so er im Mund gehalten würd/ vrtheilt er anderer Leut gedācken. Machet auch den / der in bey im tregt/ frōlich vnd gnadreich bey allen Menschen die vmb in wohnen.

Nicomai.

Er ist schler gleich den Alabasten / dem Geschlecht der Marmelstein/ weis schelnen. Vñ von dem Stein werden auch salben zu den todten gemacht. Diesen Stein trag bey dir/ so vberwindest du deine Feind.

B illj

Qut.

Quirini.

Wird funden in des Widhopffer. Nest/ heist
ein Verrähter Stein/ wen du in legest vn-
ter des schlaffenden Menschen haupt/ so sage er
dir alles/ das er heimlich gethan hat.

Radianus.

Schwarzfarb ist er/ vnd durchsichtlg/ wirt ge-
funden/ so der Hanenkropff geben wird zu
essen den Dumelssen. Nach lange zeit darnach
wird er funden indeß Hanenkropff/ vnd er ist e-
ben als der Stein Zanandes.

Hyperius.

Wird funden in dem Land Lybia. Vnd alle
Thier lauffen zu dem stein/ gleich als zu irē
Beschrmer. Den er behüt sie/ dz inen die Hund
oder Jäger nicht schaden mögen bringen.

Drices oder Brices.

Er ist als das Fewr/ Eysenstein/ so den jemäd
härteglich streichet oder angreiffet/ so brennet
er die Hand/ als ob sie mit eim rechten Fewr ge-
brant würde. Laseur stein wirt er vergliche den
Himlischen blauer farben/ vnd sind inwendig in
im güldene tröpfln.

Es ist gewiß vnd erfahren/ das er vertreibet
die Melancholen/ vnd das Fieber Quartan.

Smaragdus.

Der ist fast subteil vnd rein/ durchsichtlg/ der
Blawfarb ist der best/ wirt geholt auß der
Greiffen Nest.

Er

Er stercker vnd behebt die Natur/vnd so man
in bey im irge / so macht er den Menschen woll
verstehen/vnd gibt ein gut gedächtniß.

Er mehret das Gut des tragenden. So den je-
mand vnter sein Zung legt / der wirdt alsbald
weissagen.

Iris.

Ist weiß/ gleich wie der Chrystal viereckig/
hat Hörner spitzen.

So diser Stein gelegt wird in den strom der
Sonnen/ als bald von dem widerschein macht
er scheinen den Regenbogen an der Wand oder
Sonnen.

Galasia.

Est gestalt in der Figur / wie ein Donner-
art / oder Hagelstein/vnd die Farb vnd här-
tigkeit eines Adamast.

So diser Stein gelegt in starck Feuer/ so wird
er nitimmer warm vmb der vrsach/wen er hat sei-
ne Poros vnd lufftlöchl in also zusammen gehefft/
das die hitz nithe mag darth kommen/in das cor-
pus des Steins.

Diser Stein getragen/ miltet vnd versönet
den zorn/vnterschelt/vnd andere heisse tranck-
heiten.

Galiates.

Gleich dem Augstein Carabe genant/wird fun-
den in Indta vñ Brilianta/ist zweyerley farb/
schwarz / vnd Gelb Saffran farb. Er wird auch
D v grünfarb

grünfarb funden/ziehend auff die bleichfarb.

Er vertreibt die Wasserfucht/ vnd die außfallende bestättiget er.

Draconites.

In dem Drachenhaupt also genant.

So er außgenommen wird/ diemell er noch lebet/ so ist er gut wider alle Gifft/ vnd der in bey im treget/ an oder vnter dem lincen Arm/ der vberwindet alle seine Feinde.

Echites.

In eilichen wird er genant Aquileus/ den die Adler legen den in ire Nester/ Er ist rot Purpurfarb/ vnd wird funden bey dem grossen Meers staden/ vnd vnterwessen in Persia. Vnd er hat in im allewege ein andern stein/ der da in im chonet/ wen man in schüttete oder bewegt.

Dieser Stein gehencet/ an den lincen Arm/ versünet oder bringet Liebe zwischen Mann vnd Weib.

Er ist gut an den schwangern Frauen/ wen er verstandet die todte Geburt/ vnd mindert denn schaden des erschreckens vnd wird gesagt/ daß er gut sey den fallenden Menschen.

Jacinctus.

Er hat vielerley farb/ aber der grün ist besser/ vnd hat rote Adern. Ist zweyerley/ etner wasserfarb der ander zeucht auff die Saphir. Der wässerich ist blauwarb/ mit weissem vermengert/ aber die Saphirisch ist blauwe/ fast durchsichtig/ vnd

Das dritte Buch.

59

vnd hat kein wasser dückel an im/vñ d; ist d' beste.

So der am Finger oder Hals gedragen wird/
so machet er die Bilger vnd wandler / sicher vnd
angenem den Wirten vnd Gästen.

Es bringent den schlaff widerumb/seiner kälte
halben/Vñ das hat eigentlich vnd besonder des
Saphirus Jacinctus an im.

Drittes.

Es seind dreyerley. Einer ist grün / der ander
schwarzfarb / der dritte an einem end gang
rauch vnd am andern glat / sein farb ist gleich et-
ner Eysen Samelen/ aber der grün hat weisse fle-
cken.

Dieser stein getragen bey im/behüret den Men-
schen far allerley zufall vnd schaden des Todes .

Saphirus.



Rompt von Orient in Indierland. Vñ der
Blawfarb ist der beste / der nicht so gar klar
vnd durchsichtig ist.

Er

Alberti Magni

Er schafftet Frieden/vnd lautere reine einhellig
keit/vnd machet den Menschen wider erkalten/
von setner innern Innbrünstigkeit.

Samnis.

Von der Insel Samula. Er befestiget das
Gemüte seines Beyrager.

So er an der geberenden Frauen Hand gebü-
den wird/so verhindert er die Geburt/vnd behelt
sie im Leib/darumb wirdt verboten in einer sol-
chen sache/das diser stein zu keiner Frauen kom/
oder sie berüre.

Er vertreibt auch den Harpischwindel.

Der weg zu wtrecken in disen dingen/ steht in
dem/das der die Stein bey im tregt/sey rein vnd
keusch von aller befleckunge vnd vnreinigheit
des Leibs/als da sein die Todtsündigen / voraus
vnkeuschheit.

Isidorus sagt / daß Lucana daß Ehler ist
gleich einem Schnecken / habe in seinem Kopff
einem Stein/von aller Tugendt/er ist weißfarb.

Disen Stein/ wer in stößt/vnd gibt ihn denen/
die die Harnwinde haben/vnd nicht brunken mö-
gen/ so entlediget er den Harn ganz vollkommen.

Item/er nimpt hin das weiß der Augentropf-
fen.

So ihn ein Schwanger Frau bey ir tregt/ so
verleuret sie nicht/vnd kompt nit vmb ir Frucht.

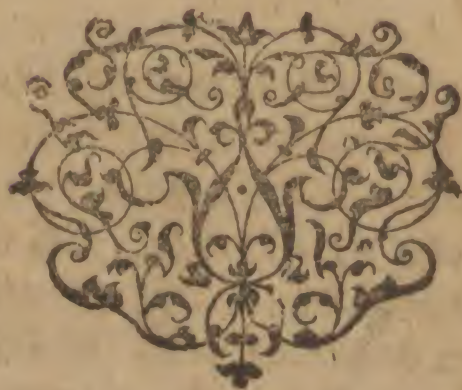
Item/der Ehler in Fleisch gekocht vnd aessen/
ist gut den Physicks/die engbrüstig sein/ so ver-
bren-

Das dritte Buch.

61

brennet mit dem Häußlin oder Häußlin / so ist
es gut für die Fetgwarzen . Vnd mit eilichen
Pfefferkornlein darunder gemitschet / Es ist fast
gut allen Fetgblättern / vnd erwachsung die im
hindern sich erheben . Sie also rohe mit dem
Häußlin gestossen / vnd vber die Ge-
schwer gelegt / so brechen sie
auff zeitige Apo-
stema.

Ende des dritten Buchs.



Das vierdte Buch Alberti
Magni / von den Kräften vnd
Tugenden etlicher Thier.
Von dem Adler.



Aron vnd euar sagen / daß er ein wunder-
liche Tugend habe / oder Natur / den so sein
Hirn oder Kopff gepuluert wird / vnd dem
mit dem Saft des krauts Canda genant /
vermischt / alle die dauon essen / die nemen sich als
bald bey dem Haar / vnd verlassen auch einander
nicht / biß das sie Essig erincken / aber des vrsach
ist / denn dieses Hirn ist heiß / also das es bringet
ein fantastische weis in verstopfung der natürli-
chen gänge / durch seinen rauch / der inwendig
auffreucht

Ein

Ein Daech.



sondern allemweg begert er für zu fahren in set-
ner sachen/

Der sein Fuß bey ihm treget/ der vberwind all-
weg/ vnd wird gefürcht von seinen Stenden.

Sein rechte Auch verwickelt in ein wolffshaut/
macher den Menschen wol gefallen/ gnadreich vñ
angenehm allen Leuten. Vnd so man auß den vor-
gesagten dingen ein Speiß oder Puluer machet/
vnd gibt das jemand in der speise/ der wird fast
von im lieb gehabt werden.

Yong Steinkäuklin.



So sein Hert vnd
sein rechter Fuß
gelegt wird auff den
schlaffenden/ so sage
er dir alles das er ge-
than hat/ vnd was
du von im fragest

So

So aber jemand in vnter sein Achseln leget
so beller kein Hund vber in/sondern er sei stum-
mer.

Solches mit sampt seinen Flügeln gehencket
an einen Baum/ so versamen sich die Vögel
zu dem Baume.

Von dem Bock.



Irdisch
Blut ge-
nommen al-
so warm mit
Essig vnd
Saft von ge-
metner Se-
na / vnd al-
mit glas ge-
sotten / so

macher er das weich wie ein Feich/ vnd magst es
werffen wider ein Mawr/oder Wand/es bricht
nicht.

Camelthier.

Wen sein Blut geleyet wird auff ds Haupt in
einer Mollenhaut/ Stellto genant/ Nachher
so die Stern am Himmel sind/ so bedüncker einē
daß etner ein Kiez sey / vnd daß sein Haupt am
Himmel.

So jemand dauon iße/ der kompt als bald
von sinnen.

Vnd

Vnd so ein Lucern oder Ampel mit selnem blut
bestrichen / angezündet wird / so bedunckt einen
daß alle Menschen die darumb stehen / haben ein
Haupt als ein Camelihter / so das doch einander
nicht darumb sehen.

Von dem Hasen.



Seine Fuß be-
strichen mit sel-
nem eigen schmalz
vnd gethan zu et-
ner Trostel Kopf-
fe / bewegen denn
Menschen zu Lün-
heit / also das er de
tod nicht fürcht / vnd so er dz an den Ircken Arm
henckt / so geht er hin wo er will / vnd kompt sicher
wider ohn schaden.

Vnd so das einem Hund geben wird zu essen
mit einem Wislen herz / so schreiet oder bellet er
hinsurter nicht mehr / so er schon tod geschlagen
wird.

Von dem Eychhörnlin.



WENN mā sein
Regeln oder
Klärwilt verbren-
net vnd befesti-
get / vnd gibe den
dz in der speise / et-
wan einē Pferde /
E das

das ißet in dreien tagen nichts.

Von dem Löwen.



So auß sei-
ner haut
gürdel gema-
chet werden/
der da mit ge-
gürtet wird/
der fürcht die
Feinde nicht.
Wen semäd
von seinem

Fleisch ißet/ vnd von seinem Wasser trinckt dre-
tag lāg/ so wird er erlediget vō dem feber quarā.

Des Aug vnter die Achseln gelegt oder getra-
gen/so stehen alle Thier mit geneiztem Häupt zu
der Erden/weil von dannen.

Meerfals



Ein jung elc
wenig mit
seinem Herkes
in Wasser gele-
gen/ So versam-
len sich daselbs
die Fisch.

Wenn du das
vnter der Achseln trägst so maan niemäd an dem
Gericht sieg wider dich haben/ vnd gewinnen/
sonder du wirst ein miltren anedtaen Richter ha-
ben. Das herkes dieses thierlings gefsen/ dieweil es
sich noch regt/so macht es ein künfftige dingredē.

Vnd so von dem Herzen mit den Augen vnd Zün-
gen etwan ein Hund isset/so verleuret er baldt
sein stimme/vnd kan nimmer bellen.

Vom Ale.



Ein Ale/
angull-
la ist ein
Fisch wol-
bekant/ a-
ber des Fi-
sches (als

den Euay vnd Aarō soll) zugend ist wunderbarlich/
wenn so er stirbt von gebräust des Wassers/vnnd
sein Leib doch ganz bleibet/vnd dē essig der starck
sey/ genommen wirdt vermischet mit Blut von einē
Geyer Vogel vnd des zusammen gelegt wirdt vn-
ter ein Mist / etwan an ein ort/alle die Ale so viel
thir sein / die vberkomen ihr leben widerumb/
Vnd so der Wurm desselben Als außgezogen
wirdt/vnd wirdt den in die vorgenante Confectiō
gethan / vber ein Monat/so wirdt der wurm ver-
wandelt zu einem ganz schwarzen Ale/von wel-
chen/so jemand dauō isset/der stirbt ohn zweiffel.



Vō einem wiesel.
Mustela/ ein Wi-
sel/ist ein Thierlin-
gnugsā bekant/so
da herq̄ des thier-
lins gessen wirdt/
dieweil es sich

noch reget/so macht es einē wisse künfftige dinge.

Vnd so von dem Herten mit dem Augen vnd
Zungen erwā ein Hund ißet/so verleuret er als-
bald sein stimm/vnd kan nimmer beken/

Widhoff.

Die Augen getragen/machē ein mensch gna-
denreich vnd angene. Vnd so man seine Au-
gen trāget vor dem Richter an der Brust/so wer-
den alle seine Feind gefridsamer vnd begütiget.

Wenn du seinen Kopff in dem Seckel trägest/
so magstu nicht betrogen werden vō den Kauff-
leuten.

Ein Pellican.



Wenn seine
jungen ge-
tōd werden/al-
so/das doch ihr
herz nicht ge-
brochen werde/
vnd von seinem
Blut genomen
wird/vnnd al-

so warm in der Vōgel Mund geihan/so nemē sie
als bald di Leben wie vor widerumb.

Wird es g. henckt an den halß erwan eins Vo-
gels/der flucht stättig/biß er todt niderfellt.

Der rechte fuß gelegt vnter warmen Mist/
vber dren Monat darnach/auß der feuchtzkeit
vnnd wärme die der Vogel hat an ihm/so wird
ein

ein lebendiger Vogel darauß / der sich selber reg-
get vnd beget.

Von dem Rappen.

En Vogel ist sehr wol bekant / vnd seine Zu-
gend ist wunderlich.

So sein Eyer gekocht werden / vnd den wider-
umb in das Nest gelegt / so holen der Rapp ein
Stein / mit welchem er berüret sein Eyer / vnd so
werden sie als bald wider roh vnd lauter.

Dieser Stein geihan vnd gefast in einem Ring /
wenn man vnter ihn leget ein Lorbeerlat / vnd
den damit berürt vnd angriffen wird einer der
mit Ketten gebunden ist / oder ein beschlossene
Thür / So wird als bald der gebunden entledt-
get / vnd gehet die Thür auff.

Wen dieser Stein in Mund geihan wird / so
gibt er verstand aller Vögel geschrey. Aber der
Stein ist auß Indta / mancherley farb / vnd ma-
chet vergessen allen zorn.

Der Weyhe.

Das haupt getragen vorn an der Brust / gibt
vnd verleihet lieb vnd gnad oder gunst aller
Menschen / vnd der Frawen.

Wen man das an den Halsz henckt einer Hen-
nen / so höret sie nicht auff zu lauffen / biß das er
von ihr kompt.

So man von seinem Blut bestreicht einen Na-
nen die Kreyde / so krähet er hinfürter nit mehr.

E tti

In sel-

In seinē Kneen findet man ein Stein/so man
recht darauff schet/welcher/so er geihan wird in
die speise zweler Feinde/so wird gank guter frid
vnter ihm.

Von der Turteltauben.

Das Herz dieses Vogels getragen in einer
Wolffshaut/oder Leder darvon/So hat der
das träger hinfürter nimmer ein willen oder lust
zu vnkeuschheite.

Sein Herz verbrent/ vnd auff die Eyer eines
andern Vogels gelegt/ So mag nimmer frucht
auß in kommen.

Die Fuß gehenckt an einen Baum/ so gibt er
hinfürter kein Frucht.

Das Blut mit Wasser/ da ein Maulworff in
gesotten ist/vermischt/ vnd den ein härtge starr
damit bestrichen/oder ein Pferd/ so fallen im die
schwarzen Haar auß / vnd wachsen ihm andere
Haar wider.

Ein Maulworff.

Wenn sein Fuß gewickelt wird in ein Lobeer-
blat vnd wird den gelegt in ein Pferds Ohr
so fleucht es vor forcht.

So das in eines Vogels Nest gelegt wird/so
kompt nimmer auß den selbigen Eyern/elterley
Frucht.

Thu ihn in ein Hasen/vnd lebendige Schwefel
der angezündet ist/darzu/so versammilen sich
daselbst alle andere Maulworffen.

Das

Daß Wasser damit er gekocht wirdt/ machet
weiß ein schwarz Pferd/ so man damit wäscht.

Trostel vnd Amsel.

Wenn die Federn seines rechten flügels ge-
henckt werden in das Haub mit einem ro-
ten Fadem/ der noch nie gebraucht ist/ so mag nie
mandt in dem Haub schlaffen / Biß das er von
dannen geihan wird.

Von dem Frösch.



Eldorus saget/ daß die Eische eines grossen
Frösches ob ihm getragen/ oder am Gürtel/
beheft fast den Fluß der Frauen/ vnd stellet ihn.
Vnd zu einer bewärung / blinde es an den Hals
der Hennen/ vnd töd sie / so geht kein Blut von
ihr/ oder sonst auch von einem andern Thier.

So man die vermengt mit Wasser/ vnd damit
jemand bestrichen wird/ so wächst fürter kein
Haar.

Von dem Hund.



Wer ein Hunds herke träge auff der stucken
setzen/ so erstummen alle Hund an ihm.

Von dem Wolff.

Eines Wolffes recht Auge in der rechten
Ermel gebunden/ so mag ihm kein schad ge-
schehen.

Das fünffte Buch / von
Wassern des Lebens.

Von Tugend der Wasser.

In viel köstlichen stücken/ besonder de
quinta Essentia, vnd lebendigen Was-
seren/ oder von Wasseren des Lebens.
Durch welche man den ganken Körper
mag auffhalten/ vnnnd in langwtrige gesundhelt
bringen.

• Für

Das fünffte Buch
Für das Gesicht in den
Glidern.

37

Estu schwetßbaden mit den nachgeschriebt
stückē. Ntm Holderschoß/ Wacholderbeer/
groß Messelsaft/ Haberstro/ihu in ein Kessel/vñ
laß es sieden. Darnach ntm drey oder vier Stein
auß etm fließenden Wasser/vñd glühe sie/vñnd
schwitz darvon / vñd wenn du auß dem Bad ge-
hest/ So soltu darnach nemen guten alte Wein
vñd Ancken/ jedes auff 7. oder 8. lot/vñd zerlaß
das durch einander/vñd salb den Rücken vñ dē
gansen Leib damit/vñd wenn du trincken wilt
so ntm Ancken/ Baumöl/ Kundermarc vñ zer-
laß das durch einander vñnd salb dich auch da-
mit/ Das sol man thun acht tag lang.

Für das Paralisis / das ist der
Schlag/ oder die Hand Gottes/
ein gut puluer.

In schwarzē Pfeffer/ Bertram/ Rautē/ es
des j. quintiln/ Bibergeyl / salben der edlen/
jedes ein quintiln/ Benedict körner/ Eychenmi-
stel/ jedes ein halb quintiln. Zucker 8. lot/ ob man
will/ mag man Zucker darzu thun/ wen mans an-
ders brauchen oder essen wilt/ das in das Para-
lisis nicht ankeme/ so sol Zucker darzu komē/ aber
wen mans etnem braucht/ der das Paralisis heet
so laß mans herauß.

E v

Ein

Ein gut Puluer / für schwindelung
des Håupts / vnd für das Paralysis.

Nim Benedicte Körner / Silber montanum /
jedes ein quintalin / Rosenmarin blumen / Co
riander / Cubeben / jedes ein quintalin / der edlen
Salben / Sancti peters kraut / Gottes gnad / Be
thonig / jedes anderhalb quintalin / Equi Aloes /
Ingwer / Zimmet rinden / jedes ein quintalin / Zu
cker x. lot für alte Leut / xx. lot für Junge Leut /
die sich besorgen / werden gebraucht zu x. Tagen
vnd dissem Puluer / eines Bülden schwer / daß ist
ein quintalin / hilfft für den schwindel / vnd weh
ret dem Paralysis.

Nim dissen Wassern nim Ochsenzung der edle
vier lot / Sancti peters kraut wasser ii. lot Ro
senmarin blumen wasser / Mutterkraut wasser
jedes anderhalb lot / nim auff ein mal als vil was
ser / als in ein Eyserschalen gehet / vnd zertreibs
mit eines Bülden schwer puluer darinn / vnd
trincke es wie oben steht.

Für grosse hitz im Håupt / als et
wan in grossen Fiebern / oder in Pestilenz
zeiten / so besticht man den schlaff mit
dem öl / das hernach
folget.

Nim Rosen öl ii. lot / Haußwurk safft / Rose
Essig / Zolderblut öl / Popullen / jedes ii. lot /
Opium

Optum eines Gerstels oder schwer/das alles vnter
einander gemisch/mit v. oder vi. lot Rosenwas-
ser/brauchs Wasser wie hie obenstehet.

Für böse feuchtigkeitt ist zur Puluer/für schwin-
delung vnd Melancholische feuchtigkeitt/vn fast
stärck vund beträfftiget/die da fast allein woh-
nen.

Nim Species Lenerificans Almanforis ein
quinteln/Elect. de geminis/vnd Bisam das drit-
te theil von einem quinteln/trauß Basilien saar/
Seebiumen/weißes Mansaar/jedes den dritten
theil von einem quinteln/das ist ein halb Scru-
pel/von einer Confection/die heist Diacameröl/
auch so viel/den aller reinessen Zucker/d; ist Fin-
zucker ix. lot/wird alles gestossen vnd zu Puluer
gemacht/wie ein Magwurß/oder Dresinet/das
sol gebraucht werden zu der Wochen zweymal/
morgens mit gutem Wein/jedes mal ein quint-
eln/Zugend vnd krafft diser ding die darinn ge-
henckt/bedörfft jedes wol ein eigen Buch/als
vns offenbaren die natürlichen Meisters der
Arznei/mit namen Aulcenna/Auerroes/Re-
sue vnd Niclaus.

Für böse Dünst/vund oberflüssige
feuchtigkeitt des Håupts/das etwan
zeichen sind der zusall des
Paraltis.

Nim Mastix ein halb quinteln/Staßsagrt
anderhalb quinteln/Birram/jedes werd ein
wenig

wentz gestossen groblech vnd vinda in ein klein
Tüchlein/ als groß als ein Haselnuß/ vnd halte
es im Mund/ lewe es etw. 4 auff ein halbe stund/
so zucht es viel böser feuchtigkeit auß dē Haupt/
das magstu in der Wochen zwey oder drey mal
brauchen.

Ein gut Puluer für Engigkeit der
Brust/ vnd aufflofung der
Lungen.

N Im suchlung/ Mistel von einem Byren-
bauch/ jedes anderhalb lot/ Leberkraut/ En-
chenmistel/ jedes ein lot/ Alantwurk/ Ossa de cor-
de cerui/ jedes ein quintlin/ Isop/ Nepre/ Zimmer/
Regelstein/ Vngwer/ jedes ein quintlin/ Galgan/
Cardamomelin/ Cubeben/ Muscatnuß/ Musca-
nußblut/ jedes anderhalb lot/ misch es alles zu-
sammen/ vnd stoß es zu Puluer/ vnd thu darzu
Wein/ Zucker/ als schwer die stück/ alle wegen/ vñ
menge es durch einander wie ein Trager/ werdē
gebraucht morgens vnd abens/ jedes mal ein
quintlin oder mehr/ darnach die krankheit ist.

Ein Säcklin zu machen für blödig-
keit des Magens/ vund für die Würm/
vnd das ein Menschen dāwlich macht/ vnd
zu allen wehtagen des Magens/ es
sey von hitz oder kälte.

Nymb krauß Bilsamij. hand vol/ Bermut/
Salben/ Stabwurk/ Mutterkraut wolgemut/
oder

oder Rost jedes ein Hand vol / Ruten Wasser-
münz / Eolen / Persialaub / Rußlaub jedes ein
Hand vol / Rainfaren Blumen / Balsan / Stetn-
tlee Blumen / Lorbeer / jedes ein halbes lot / stoß
das alles groblech / die Kräuter schneid / vnd thu
es in ein Säcklin / vnd nimb darnach den besten
Wein den du haben magst / vnd mach ihn sieden /
vnd stüße dz Säck in dartin / vnd bald wider auß /
vnd leere es auß den Mabel.

Ein guter Trancck / für geschwer
der Brust / vnd für die böse Mez-
lancholey.

Im rholen / Barrek oder Barrach / Ochse-
zunga / jedes ein halbe hand vol / Pflaumen vñ
Damasco der grossen zu dazeln Pruna Damas-
cena / zwenkta / Engelsfuß / Süßholzklaß / oder
schlecht Süßholz / jedes ein lot / Senerbletter
titi. lot / Zumbit / Gaaricum / jedes ein lot / Micro-
bolant Indt / Rosen der roten / jedes ein halb lot
Maurrauten / Apostemen Kraut / Erdrauch /
Hirschzungen / Isop jedes ein Hand vol / vñnd
stoß es zusammen / vñnd geuß denn darüber ein
Maß Wasser / vñnd seud daß biß es das vierte
theil in sied / Vñd darnach nimbs vñnd sele es /
vñd thu dazzu Isop Wasser Cardenbenedicten
Wasser jedes titi. lot / vñd sechs eben lot Zucker /
vñnd laß es wallen / vñd brauch darvon Abends
vñd Morgens / vñd zwo stunden nach dem nacht
Zumbiß / jedes mal ein halben Becher vol / das ist
gemeinlich vier.

Ein

Ein gute Salb die da ma- chet Haar Wachsen.

Nim Schelkraut wurzel/ Oder mentig/ Hopf-
fen jedes die wurzel vnd stoß das rein zu pul-
uer / wilt du/ so magstu sie grün stossen/ vnd me-
nig darunter acht Eyerweiß/ vnd sechsehen lot
Honig der da gedistillert ist/ vnd nim darnoch
Römische Kümel/ Mastix jedes ein lot/ schlan-
genschmals ein quintlin. Vñ stoß die obgeschre-
ben stück wol rein vñ nim darnach jung Schwe-
nen Blut/ als viel als ihm gnug ist/ das es werd
wie ein Salb.

Die Schelwurzel/ vnd die Odermentig/ vnd das
Honigwasser/ vñnd Eyerweiß/ werde sonderlich
nach ein mal distilliert / darnach in sonderheit
behalten/ vnd die nachgeschriebene stück mit mt-
schen/ als den Kümel vnd Mastix.

Ein gut Puluer oder Traget zu dem Hirn/ vñ
zu stärcken die Memorien/ vñ reiniget das Hirn/
vnd vertreibet auch Schwindel/ bringet begierde
zu essen vnd trincken/ vnd behelt einen guten na-
türlichen Stulgang/ vnd vertreib die Harnwind
im Leib/ vñnd ist gut der Lungen vñnd Brust ge-
schwist/ vñnd allen andern Gliedern vertreibet es
die natürliche hitz. Wird gemacht also: Nim
Leibstöckel vñnd Salbey der edlen / vñnd Becho-
nig/ Meyeran entz/ Cardomömelin/ Peterlin/ sa-
franß

krauß Balsam/ Origanum/ Trosten oder Wol-
 gemat/ Illsaar/ Blumen/ Marckümme/ Fenchel/
 Eberwurhsaart/ Römischen Kümmel/ Garten-
 münck/ Beyrauch/ Wasly/ Polen/ Quendel/
 Schelwurz/ Lane Calidonta/ Rrtch/ Ysep/ lange
 Pfeffer/ schwarzen Pfeffer/ Kamell äw/ genant
 zu Latein Sparnanū. Römisch Epea/ jedes ein
 quinteln/ Ingwer/ muscainuß/ Süßholz/ Zim-
 mer/ jedes ein lot/ Bertram/ wildengalgan/ Muscar-
 blut/ Balgan/ Regelin/ Saffran/ jedes ij. quint-
 eln/ Angentrost liij. quinteln/ Anacarda die da be-
 reit ist nach der Meistern kunst vnnnd Lehr/ als
 hernach folgen wird/ anderhalb quinteln. Vnn-
 misch diese ding alle durch etnander/ vnnnd stoß
 sie klein zu Puluer/ vnnnd mische/ darunter/ xxvii.
 lot Zucker/ vnnnd wird gebraucht morgens früe
 mit einm guten Wein/ der mit diesen dreien Was-
 fern/ die in sonderheit den Magen vnnnd das Haupte
 stärken.

Nimm krauß Balsam Wasser/ Ochsen zungen
 Wasser/ Rosmarin Wasser/ Cardenbenedicteien
 Wasser/ jedes lti lot/ oder als viel du wilt/ einer
 Natur als viel deß andern.

**Ein gut vnnnd gerecht Puluer zu
 behalten für den wehtagen deß
 Paraltis.**

N Im Cortander i. lot/ Muscarblut/ Muscae-
 nüß/ Regelin/ roten Sandel/ Helsenbein/
 schabell

schaber/ Paristkörner/ Süßholz safft/ jedes ein
quintilla. Ingwer/ Cubeben/ Malgan/ langen
Pfeffer/ Agienfaat/ Enchenmittel/ Benediceten
körner/ vnd Benediceten/ Rosenkörner Wurzel/
Kore Corallē/ Scharlach kraut/ Beihontg/ Rö-
mischen Rümme/ Rosmarinblumen/ Lauendei-
blumen/ Pomeranken scheßlein/ Zimmetruden
ides ein halb lot/ Anihos/ daß ist ein Confect von
Rosmarinblumen/ anderhalb quintilln. Otābra
7. quintilln. Eznum Aloes vnd Balsam holz/ ie-
des xv. Gerstenkörner schwer/ werde alles rein
gestossen/ vnd darvnter gemischt xj. lot Zucker
werden gemacht als ein Traget.

Item von diesem vorgeschriebenen Puluer sol
man brauchen alle tag/ morgens vnd abends/ ie-
des mal als viel als ein Bauminuß/ allweg vor
dem Zimbis zwei stunden/ Nachts zwei stunden
nach dem Zimbis.

**Ein gut Puluer vnd bevehrt / fur
das Zäpflein im Hals/ das da kömpt von
überflüssiger feuchtilgkeit/ geschwollen vnd
gelbig ist von viel kälten.**

M Im langen Pfeffer/ Ingwer jedes i. halbes
lot/ Paristkörner i. quintilla/ Bearum/ ge-
branten Alaun/ jedes ein halb quintilln/ Zäpfel-
kraut xij. Gerstenkörner schwer/ weissen Hunds-
kottj. quintilln/ daß wird alles rein zu Puluer ge-
stossen/ vnd auff das Zäpflein geihan/ es hilfft
gar wol. Ein

Ein gut Puluer / vnnnd bewehrte
 Arkney / wenn einem die Lunge an die Keel
 stelzet vnnnd auch andere gebresten / die da
 kommen von der Kranckheit der
 Lungen.

NIm Lungenkraut ein halb lot / Fuchßlüz an-
 derhalb quinteln / Süßholz / Christwurk /
 Ysop / Alantwurk / jedes ein halb quinteln / Nepe-
 frau / Engelsüß / jedes ein dritten theil von ein-
 quinteln. Eichenmistel / der edlen Salbey / Hirs-
 jung / Nesselsaat / Negelin / Ingwer / Pfeffer / je-
 des ʒ. Berstenkörner schwer / das werde also ge-
 kossen / vnd zu Puluer gemacht / vnnnd darunter
 ʒ. lot Zucker gemischet / vnd werd gebraucht mor-
 gens auff anderhalb quinteln mit Ysop Wasser /
 das ist fast gut.

Ein gut Puluer das da laxirt vnd
 pürgirt alle vier Complexiones ohn
 allen schaden.

Diffenilschwurzel der kleinsten / vñ wasche
 sie mit einem dünnen wasser / ʒwey theil von
 ein quinteln sol sein der Wurzel / Senebletter
 ein quinteln / Turbic / weissen Weinstein / Engel-
 süß / jedes das drittheil von einem quinteln / vnd
 ʒ. Berstenkörner schwer / Lerchen Schwamm /
 Scamente die da beret / Reparbara / Ingwer / je-
 des achtheil Berstenkörner schwer / Zimmet /
 Enis / Fenchel / Süßholz / Römischen Kümmel /
 Negelin /

Regelln/ Muscabeln/ Galgā/ Viole/ Borrach-
blumen/ Dopsenzungen blumen/ Salgemma/ je-
des sechs Gerstenkörner schwer/ werde alles zu-
sammen gestossen/ vnd rein gepuluert/ vnd werd
darvon genommen morgens anderthalb quintillen
in Wein oder Erbsbrü.

**Ein gut Wasser zu schärpfen das
Gesicht/ vnnnd für die flecken in
den Augen.**

Dermentg/ Ensentraut/ Fenchel/ Raucen/ Ros
Rosen/ eines als viel als des andern/ vnd stoss
od quersch es in einem Mörselstein / oder hact
vnnnd besprenge mit gutem starken Wein/ vnnnd
laß es stehen/ vnd purificiere in Balneo Maria
drey tag vnd nacht/ vnd darnach so werde gedistil-
lirt in einem Cucurbit. Vnd sonderlich was
krafft diß Wasser hat/ von diesen vorgeschriebe-
nen Kräutern/ vnd zu was krankheit sie dienen.
Es ist gut für irreffende Augen. Vnd ist hinweg
nemen alle wehragen/ die da kommen von fälsch/
es ist auch trucken vnd flor machen die Zehen der
Augen vnd verreib die flecken.

Wiltu aber die flecken fester hinweg reiben/
So thu darzu Andron/ vñ Hüner darme/ daß die
roten Blümlin hat/ genant zu Lateln Flammula
Bawrentraut/ jedes halb als viel als zuvor eines
distillirt/ vnd auch damit dem vorlgen/ vnd wann
es also distillirt ist / so nimb darzu Mirrha vnnnd
Aloe/ jedes ein quintillin/ vnd bind es in ein Tuch.
Item

lin/ vnd henc es in das Wasser/so ist es gerecht
gemacht.

Dis Wasser sol gebraucht werden
Abends vnd Morgens/ in jedes Aug
ein tropffen/das hilfft wunderbar-
lich/ wie oben stehet.

In gut Aqua vite Composita / dz ist nützlich
Allen siechtigen/was da kompt von kälte/ vñ
daß also gemacht werde/ Nim Fenchel/ Peter-
lin/ Spargen/ vnd Taufent blat/ oder Garbe/
Wald distel/ Endiulen/ Scharlachwurzel/
jederley vi. lot/ Maurauren vi. lot/ weissen gute
Wein/ vnd misch es alles wol durch einander/
vnd distilliers durch ein Alembick. Daß erst pul-
uer zu machen/ dargu nim Römisch Kummel/
Zimmeerinden/jedes vi. lot/ Regeln li. lot/ Eiga-
num Aloes/ ist Paradis Holz/ ein quinteln/ In-
gwer/ Pfeffer/ jedes vier lot/ Galgan/ Cubebe/
Nept/ Liebstockelsaat/ jedes li. lot Spicanard/
Nackts/ jedes j. lot werd alles zu Puluer gestos-
sen/vnd das behalt also.

Daß ander Puluer/ Nim Zimmeerinden/Re-
geln/Spicanard/Süßholz/langen Pfeffer/ ie-
des j. lot/ die ding werden auch alle rein zu pul-
uer gestossen.

Zum ersten nim des ersten Wassers von dem
Wurz lin distilliers drey theil/ vñnd der zweyen
puluer

§ ij

puluer zweytheil/ vnnnd distillere es wolder durch
ein Sack/vnnnd thu darzu roten Wein ein halb
Maß/vnd wenn es ist gedistillert durch di Sack/
so distillere es durch ein Alembick/doch wilt du/
so magstu mehr nemen/je milder je besser. Vnd
wenn es also distillert ist/ So thu darzu Bisam
vnd Ambra/jedes xij. Gerstenkörner schwer/vñ
henck es in daß Aqua vite/vnnnd decke es fast wol
zu/vnd stell es da fast viel hitz ist/das es sich wol
durch einander temperier/so ist es gerecht.

Item/von disem Wasser den Wein gemischet/
bringer ein gute Remorden/ jedes mahl zween
tropffen den alten zu allem Imbiß/aber den jun-
gen von zwentz Jahren/zur Wochen lxxx. mal.
wenn sie daß Wasser nicht möchten brauchen in
Wein/ So sollen sie vber vier tag des Wassers
trinken eines gülden schwer/morgens nüchtern/
den vierden tag darnach des Puluers des drit-
ten theils schwer von einem gülden/ daß ist ein
Scrupel/des Form also ist/den tag drey malen/
jedes mal wie oben geschriben steht/ morgens
zu mittag/vnd zu nacht in der Speiß.

Der wirtlig Meister Origenes/ als man daß
von im list/hat diß Wasser gebraucht nüchtern/
vnnnd auch in der Malzeit/ also drey oder vier
tropffen in einem Löffel vol Wein gedruncken.
Vnd spricht: Welcher Mensch diß Wasser also
braucht/der lebet die zeit/ die im von Gott auf-
gesetzt ist/vnd behütet in vor aller krankheit/ bis
zu sel-

in seinem auffgesetzten alter/ Du magst auch diß
Wasser brauchen also schmieren dein Gesicht/
behelt/ vnd macht es schön.

Item/ es schäpffet dir auch die vernunfft/ vnd
verreisset trawrigkeit/ also gedruncken vnnnd ge-
schmeckt. Es ist auch stärclich zu hülff kommen
der natürlichen wärme des Leiblichen Geistes/
den er wird bekerer zu Blut/ Welchen tag auch
einer dieses Wassers trinckt/ vnnnd braucht mit
schmecken/ der habe gut hoffnung/ daß ihn des
tags der schlag oder Paralys nicht triffe.

Item/ Es ist auch vor vergifft vnd stinckenden
Nebel/ so sie sind/ sol man die Naslöcher vnd die
schläffe damit bestreichen/ vnnnd daran in einem
Schwämmlein schmecken/ behüt dich vor allen bö-
sen Lüfften.

**Ein ander köstlich vnd gut Aqua
uite/** des Thugend man nicht kan gnugs-
sam loben vnd schreiben/ zu allen bresten
vnd frantzheit des Leibs.

Der edlen Salben xij. lot. Muscatnuß/ Ing-
wer/ Regeln/ Warstörner/ Zimmetrinden/
jedes i. lot/ Rautenblätter/ Caröl ij. lot/ Byber-
gen/ anderhalb quinteln/ Splecanardi/ Mayran/
jedes ein quinteln/ Rosmarinblumen/ Eterna-
rinden/ jedes liij. quinteln. Diese ding werden
allzusamen gerhan/ vnd werde daruber gerhan
gebranten Wein zwö Maß/ vnnnd stell es zu pu-
trificieren xj. tag/ vnnnd alle tag werde es ein mal

gerürt / vñnd werd darnach distilliert in Alembec / vñnd werde daretz gehencket Ambra / Bilsam / jedes ein Gerstenkorns schwer.

Item / diß Wasser in Imbiß vñnd zu nacht ein eropffen oder zween eingenommen / behüt dich für Hauptweh / vñnd araw deß Haars / So du dich auch damit bestreihst. Ob auch ein weh in dem Mund were an den Willern oder Rachen / der behalt deß ein wenig drauff / es hellet. Es ist auch gut für geschwinden oder ohnmechtigket / so man diß mischt mit Tamarischen wasser / vñnd braucht es. Es wehret auch dz zittern der glieder.

Item / der sein Anltz damit streicht / der machet vñnd behelt es glat von runklen / es widerbringe auch etnē sein Gespräch. Es ist auch gut für daß grimmen im Bauch / das da kompt von vberflüssiger feuchtigket / vñnd constupiert sehr.

Es wehret auch die Wassersucht / die da kômpt von kälte / wen man das trinckt / vñnd sich damit schmiert. Es ist auch gut für die vnreinigket der Nalcken / so ein theil von disem wasser / vñ Tautentropff Wasser daß zwey theil darunter gemischt / vñnd trinckt sirtiglich zur Wochen drey oder vier mal / vñnd die Nalcken damit stirtiglich bestreicht / der sind auffenthaltung / vñnd erwehre sich gewißlich / es sey den daß die Ausszeit ge gar faul sey.

Ende deß fünfften Buchs.

Das

Das sechste Buch / ein Re-
giment / wie man sich in der zeit
der Pestilenz halten sol mit essen
vnd trincken.

Von Leiblicher Arbeit.

In der vbung vnd leiblichen Arbeit/ sol
man in vergiffen Luffte Pestilenz ha-
ingefangen/ nit thun kein grosse vbung
mit springen/lauffen/cancken/xc. Dar-
durch man fast hitzig/müd/ oder schwitzen werd/
sondern allein leichte arbeit thun / mit spakleren/
mit Wendwerck treiben/ zimliche/ vnd mit ande-
ren dingen sich vben in denzeiten / so die Luffte
schön ist/ mag man einheimisch andere zimliche
arbeit/da von man nicht fast hitzig wird/treiben
jeder wie im zimpt/ dz ist besser dan müffig sein.
Vnd wer nicht arbeiten oder webeln kan / mag
man darfür lassen reibē die Arm gegen den den/
vnd die Bein gegen Füßen / vnter sich zu ziehen
etwan lang/auch besonder bey den Gliedern/der
Scham/ vnd sich damit waschen mit Wasser/
darinnen Camillen / oder andere Kräuter
gesotten sein/ vnd nicht mit
kaltem Wasser.

S IIII

Von

Von Arbeit des Gemühts.

Aber in arbeit des gemühts ist nütz/ daß man sich vorm zorn verhüt/ kriegen vor froch/ vnd sorgfeligkeit des Todes / auch nicht daruon reden noch gedencen / besonder leben in freuden vnd ergetzlichkeit bey guten freunden / damit mā spiel vnd andere ziemliche freude brauchen/ mehr den sonst zu andernzeiten

Von schlaffen vnd wachen.

Von schlaffen vnd wachen sol man halten die m'ittelmaß/ also/ daß man nachts schlaff vi./ vii oder viii. stund vngesährlich doch mittel zu schlaffen/ denn zu viel. Vnd sol der schlaff geschehen nicht des tags sondern nachts / es wer den so ein Mensch nachts hette gewachtet / oder auch/ so er auß langer gewonheit hette tags geschlaffen/ den also mag er auch schlaffen im tag/ doch rahricht im/ daß er von tag zu tag lerne im abbrechen in diesem schlaffen nitiglich / je wenig vnd wenig biß das er sich des enwehne/ vnd nicht stümplich daruon auffhör/ damit der Natur nicht schaden zugefüget werde.

Von der Fleisch speiß.

Zu essen soll man anfangs sich halten daß mā die gemeine Regel drüber gesezt/ nit vbertreite. Nemlich/ daß man nicht esse ohn lust/ das man sich nicht ganz sättige ein mal / sondern mit lust auffhöre zu essen / Daß man mit wenig Speiß gnüglig sey/ vnd nit mancherley vff ein mal esse/ daß man auch nicht viel Hunger lelde/ sondern



wenn der komme/das man esse/vnd dergleichen/
als man alweg thun sol/wer gesund bletben wil/
ic. Aber vber die/sein etliche sondere Speiß hter-
inn verboten.

Am ersten sol man nicht viel suppendiger flüssi-
ger Speiß essen.

Zum andern/sol man meiden / was giftiger
art ist/als Schwämm/Egerlin/Pfifferling.

Zum dritten/ sol man meiden was bald an im
selber verdirbet/oder zerstöret wird/oder faulet/
als Milch/vnnd gemeinlich Obs/ von Kirsten/
Erdbeer/Pflaumen/Maulbeer/Pfirsing/ Me-
lanöpffel/Byren/vnd wolzeitige Trauben. Vñ
so man Depffel/Byrn/ oder Kraut backen wil/
sol man nicht rohe/ sondern gekocht brauchen/
vnd man sol die/deggleichen Korn vnd Küchen-
speiß mit nemen/auß bösem Luft/ Sondern die
im gesunden Luft gewachsen sein/ so fern mans
haben mag/doch sol man nicht viel Küchen speiß
brauchen

brauchen / noch deren die zu viel alt ist / es sey
von Linsen oder andern.

Zum pferden / sol man melden selst ding / von
Hirnmarcht / Schweinen fleisch / Kröß vñ Köpf
fen. Auch all grob starck fleisch / von alten Rügen
vnd Ochsen / alt Wildprat / vnd soll doch nicht zu
vil jung fleisch essen / vorauß nit Lämlein rotewol
junge Hasen / Hühlin vnd Kälber nit schadē.

Item / von Rüben sol man viel essen / vñnd sel
die wol sieden bey Fleisch.

Item / man sol schewen vnd meiden alle grobe
auch stopffende Spelß / als Kappß / Käß / Fla-
den / vñnd alles Gebäckens gemacht von Zeltz /
vbel gebacken / vnd vngesert / etc. Bonen vnd der
gleichen / vnd Kern daruon zugelassen ist.

Item / man sol meiden was fast scharff ist /
vñnd das Blut verbrent / als Senff / Reutich /
Knoblauch / Porrere. Aber Zippeln mag mann
brauchen gekocht.

Item / man sol meiden / glatte schleimige vnd
selste Flesch / vorauß auß stehenden Wassern / o-
der an enden gelangen / da viel vnflars in die
Wasser kompt / als da Mist von den stelen dar-
ein kompt.

Besonder sol man brauchen Spelsen / die
leicht dāwlg sein / bringen gut geblut / das nithe
Paul noch vermischet sey mit viel böser feuchtlig-
keit / nemlich von gebögel. Von wilden Böge-
en / sein gut alle Bögel / die nicht in wassern wo-
nen

Das sechste Buch.

91

nen/als Endten/ Gänß/ Sondern die im Feld
oder Wälden wohnen/ als Haselhüner/ Keph-
hüner/ Lerchen/ Kramers vogel. Vnd von sam-
Vögeln sein gut/ jung Kuppauenen/ vnd Hen-
nen/ junge Hünner vnd junge Tauben/die ih an-
fahen zu fliegen.

Von anderm fleisch ist gut zu gebrauchē Stea-
lein/Milchkalber/ Stechkalber/ Junge Hämeln/
Junge Hasen/ Junge Keher/ vnd ander gut
Wildpret/diese ding mag man etwan sieden/es
wan braten/im Sommer mehr sieden / vnd a-
bends mehr braten/ vor auß so der Magen stark
ist/so mag man auch Gallern oder sonst beissen
darunter machen/ mit senfftem Gewürk/ vor-
auß im Saffran/Zimmet/ Ingwer/ vnd Mege-
lein. Vnd so die zeit bey ist/sol man Sandel dar-
zu thun/vnd man mag auch Kalbs Fuß vnd
Schweine Fuß sieden/vnd mit Essig Süß ma-
chen/ vnd brauchen. Vnd gemeintlich ist nüt
vnd gut bey allen dingen Essig zu brauchen/oder
den darin sieden/es were den/das man den nicht
leiden möchte / der engbrüstigkeit halben / oder
das im Leibe schadet / so möchte man Agrest da-
für brauchē/oder Surach mit Zucker vermische.
Man mag auch machen Salsan im Sommer/
vnd hiken von Ampffer vnd Lactuca/mit Essig/
vnd wenig Zucker / In kalten setzen aber von
Salben/oder Peterlin/oder Zimmet mit Essig/
Neglin vnd Zimmet/ vnd etwan von Coriader

vnd

vnd anderem Gewurk puluern / mit Essig zer-
treiben / vnd darein gedynckt Fleisch oder Brod.

Von Eyern.



E Bre frische Eyer weich gesotten / auß v schaa-
len also gessen / aber nicht hart / oder gebackt
es sey denn nach arbeit / vnd in grossen hunger
vnd der starck ist / mag sie wol gerürt auch essen.

Von der Milch.

Milch / daruon man die feist thut / vñ darnach
in der Milch abgelescht glüend machen / et-
wan die / ist gut / aber sonst nicht / als andere sup-
pendig ding / wenn man wenig brauche / darum
man wenig Brüen sie sind von Käsen / Erbeis
oder Fleisch / brauchen sol / vnd seyn besser / wenn
man Eyer darin klopfet / vnd wenig Essig daru
thut / als Gessell / oder warm Wein.

Von dem Kraut.

In Kraut zu heissen selten / ist gut / Lattich /
Blutisch / Mangolt / vnd besonder Arapffer /
aber

Das sechste Buch.

93

aber zu andern zeit/ den nim Weiss/ Turreich
Kressen/ Peterlein/ Fenchel/ vnd Ecabiosa/ dar
von man etwan kocht/ etwan Sala: mit Essig
vnd Salt gemacht.

Von Fischen.



Leiblich hart Fisch
sind etwan zuge-
lassen/ so man die
bratet/ oder wol seu-
det in Wein vnd in
Essig aberucket/ dar
nach mit Ingwer in
Essig gesotten/ wie
wol sie haridamig
sind/ mag man essen
zu zeten/ doch we-
nig zumal.

Von dem Obs.

Von Früchten oder Obs das zu gelassen ist
mag man vor essens brauchen/ Trauben/ die
nicht fast zeitig sind/ oder Meerreubel/ die nicht
fast süß sind/ vnd nach essens sind gut Granat-
äpfel/ oder gebraten Kasteln/ jedes ein wenig.
Etwan auch Mandel vnd pinee geschlecht/ vnd
in Zucker gedunckt/ vnd Haselnuß geschelt
vnd in Wein gedunckt/ oder zu heissen zeten in
Essig vnd Rosenwasser/ vnd also eingeessen/
nicht viel als erliche thun.

Von Trinken.

Vom

Vom Trinken sol man meiden trüb vñ auch
 vbel schmeckend wasser/ trüb dick Bter/ vñ
 neuen trüben Wejn/ roten dicken wejn/ seigern
 oder abgefallen/ vñnd man sol trincken schönen
 klaren Wejn/ weiß oder rot/ wolreichend/ nicht
 fast starck/ vñ so die starck weren/ sol mans ein
 wentch mischen mit Brunnē/ oder Rosen/ oder
 Ampferwasser. Nicht desto weniger in heissen jet
 ren/ vñnd hitzigen Leuten/ mag man geben Ger
 stenwasser/ oder dünn lauter Beier zu trincken/
 vñ mā sol zum essen trincken ein Gläßlin oder
 Becherlin wol vñgefährlich/ vñd darnach nitmer
 es forder den sonder durst/ den wiewol man nit
 trincken sol/ So sol man doch auch nicht viel hū
 gers leidē/ gleichwol als mā auch nicht weil durst
 leiden sol/ vñd doch nicht füllen oder brassen/ be
 sonder ziemlich essen/ also/ daß man nit lust er
 wan auffhör/ rote vor auch stehet geschrieben.

Vom Stulgang.

Man sol auch den Stulgang fördern trāglich
 so er nit selber gehet mit Zäpflin/ mit lndē
 leichren Cristlerlin/ vñ erwā mit Pestilens Pll
 tulen/ dauon hernach folgen wird/ vñd daß ist dē
 Regiment/ daß ein jedes halten sol/ zu auffent
 haltung/ damit ich hoffe/ es der Pestilens frey
 seyen/ vñd nicht geschickt werd die zu empfangen.

Der erste weg zu der Rei nigung.

Aber

Aber zu mehrer sicherheit sol m̄ auch brauchē
 Arhneyen zu dem bestimpten Regiment/ vor-
 auß Leut die vol feuchrigkeit sein/ vñnd seind die
 Arhney mancherley. Die erste ist Reinigung vñnd
 minderung der feuchrigkeit/ vñnd geschicht in zwe-
 weg/ der ein ist Aderlassen/ vñnd dz gehöret zu de-
 nen/ die grosse volle Adern haben/ vñnd die geseibe-
 rot die Harnwasser haben/ vñnd am mehrer theil
 Leuten von xij. Jar bis rber xi. jar/ die gute
 Speiß essen/ vñnd nicht viel arbeiten/ voraus die
 gewonheit haben zu Ade lassen daß sollen sie nū
 offter hunden vorm. 3. Eredes Monats eins/ ob
 offter/ doch wenig zumal/ vñnd minders Bluts
 den sonst lassen/ vñnd daß sollen sie thun/ iht zu
 der rechten Seiten/ iht zu der lincen. Nun an
 dieser Adern/ den an einer andern.

Dabei sag ich aber/ daß Frauen die ire Kräc-
 heit ordentlich vñnd gnugsam haben/ oder auch/
 were die güld in Ader zimlich hart/ ist nicht no-
 viel zulassen/ södem nichts/ oder wenig/ als auch
 Schwangern Frauen stemp innder zu lassen
 denn sonst/ Vñnd eilichen die wenig geblüt habē/
 gar nte stemp/ wer auch Alters halb oder schw-
 ächete halb/ oder Kindheit halb/ nte zu adern läßt
 der mag schreiffen dafür/ voraus ob es eines ge-
 wonheit ist zu thun/ erwan zimtischen Schultern/
 vñnd erwan auff den Lenden vñnd den Eichen.

Die ist auch zu mercken/ daß man zu dieser zele
 ni stillen sol keinen gewönllichen Fluß/ darüb im
 Woda

Podagra / vnd in teudigen Leuten den Fluß sol
lassen gehen / vnd die Rauden nicht verreiben/
aber doch sol mans purgieren.

Der ander weg zu der Key- nigung.

Der ander weg zu der Keynigung geschicht
mit Arzney die andere böse feuchtigkeiten/
nicht im Blut vermischet / treibet / es sey Gall/
Schleimwasser oder Melancholen / dauon laß
sich ein jeder vor der Pestilenz purgieren / mit rath
eines gelehrten erfarnen Arzts / eines oder mehr /
darbey das die gute feuchtigkeit nicht zerstöre/
auch nicht die böß vberhand neme / soll man alle
wochen etns oder mehr brauchen / Pestilenz Pül-
lulen der gemeinen / oder deren / so ich geordnet
hab / zum mal fünff / sieben oder neun / etwan lang
vor dem essen / die mögen auch schwangere Frau-
wen vor dem vierden Monat ihrer empfangnis
biß zu dem sibenden wol brauchen / aber darvor
vnd darnach ist es besser ein lot oder ti. lot Cassia
fistula / in Rönerbrü zerreiben / vnd ein wenig
Zimmet / darbey inen zu gehen für die genannten
Pillen / So mag man leicht / lindēd Ersterltn /
gesortē / von Pappeln / Mangolt oder dergleichen /
geben mit Cassia fistula / die doch vngesalzen /
vnd mit Baumöl bereit / aber ich lobs nicht / so o-
ben auß zu ruhen / vnd zu dauwen / so es aber je-
mands von im selber anseht / vnd ohn arbeit obē
ausgeben wolte / soll mans lassen gehen.

Wol

Von milterung des Hitzigen Magens.

Man sol brauchen die Arzneyen die da hitzig
geblüt vnnnd scharpffe feuchtigket milttern/
als da ist Rosenzucker/Manus Christ/vñ Bl-
ölen/Rosen/Paubentross/von Ampffern/vnd
Endiuta/vnd dergleichen gemacht/vnd safft vñ
Granaten/vnd Pomerähen von Johans treub-
lin/von Saurauch/Agrest. Die ding soll man
brauchen nüchtern/oder vor nacht essen/voraus
in heissen zeyten vnd hitzige Leut die heiss geblüt
haben aber kalten Leuten ist Rosenzucker näher
den ander ding/vnd noch näher den Electuaris
de Gemmis/das Mesua schreibet/von der jeden
ein quintlin/ morgens nüchtern gebraucher o-
der vor dem essen.

Von Arzneyen die das Herz stercken.

Sol auch brauchen arzneyen die dz herz vñ
leiblicher Geist stercken/ vnd vor gift vnd
bösem Luft bewarē. Vnter den ist am ersten die
fürnemeste ein Erdrich/gnand Bolus Arme-
nus/also bereit/ man sol den klein stossen/vnnnd
Wein oder Rosenwasser/ oder Ampfferwasser
darüber thun so viel daß ihn bedeckt/vnnnd so er
trucknet/wider stossen/ vnnnd also darüber thun
Wein oder genät Wasser/ vñ zum dritten mal
aber so darüber thū Wein/ oder genant wasser/
vnd

vnd zum vierdten mal aber also/ damit es gang
wenig sauber werd/ daruō sol man nemen nuch-
tern ein halb quintlin/ mit wenig clarem wein/
gemisch mit Rosen oder Ampfferwasser/ oder
so es fast heiß wer/ so sol mans geben mit Essig
vnd Rosenwasser/ vorauß jungen hitzigen Leu-
ten/ ist ein löblich Arhney.

Zum andern mag man nemen von terra Si-
gillata/ das ist auch ein Erd/ gleich bereit wie die
erste/ vnd so viel/ vnd mit denselben Wasser ist
gut. Item/ zum dritten ist nuchlich morgens vnd
abends zu essen ein mund vol ampffer also grün/
oder Puluer darvon gemacht/ gedruncken in
Wein oder Rosenwasser/ zumal ein halb quin-
tin vngeseyrtlich. Item/ ist gut kernen von Jü-
denöpfeln zunemen zum mal vi. oder x.

Item/ ist fast gut ein halb quintlin Formēla
mit Wein oder Essig zu brauchen/ desgleichen
von Alantwurk/ oder braun Beihontg/ oder S.
Johans kraut/ deren jedes zerstoßen/ genomen
ein halb quintlin oder minder/ in wein oder Es-
sig gemischt/ wie vor stehet.

Desgleichen sag von Displantwurk/ vñ sein
gut Wacholderbeer in Essig gerunckt/ Item
Kautenblätter vi. oder viij. in Essig gerunckt
doch nicht schwangern Frauen. Item Felaen.
Item Scabiosen gebraucht wie ampffer/ ist fast
gut. Item/ Baldrian vnd Diaterwurk mit Es-
sig/ wie oben stehet. So ist auch gut so man mor-
gens

Das sechste Buch.

99

gens zwei Haselnuß oder ein Welschnußschell/
vnd ein weiß legt in Essig oder Rosentwasser/
vnd sie darnach braucht. Diß sind die fürnemb-
sten stück von einkltigen dingen/für gemeine Leute
zu brauchen/vnd man mag abwechseln/ vnd iß
etwas/den ein anders brauchen/das ist besser den
allweg einerley zu brauchen.

Von vermischten Arzneyen.

ES aber von vermischten Arzneyen/vn von
viel stücken zusammen gemacht/ sehe ich an
fangs ein Arzney/die für arm Leute/vnd die bald
gemacht ist/die macht man also: Nimm Nüß/ be-
reide wie hie vor gesagt ist/anderhalb lot Salz/
vnd zame Rautenblätter/jedes ein quinteln/zer-
stosse es vnter einander in ein Mörser/mit wenig
Essig/vnd so viel Zetgen/ daß es werde wie ein
dicker Zetg/ dauon sol man nemen morgens ei-
ner Resten groß/vnd so die zeit hitziger wer/ so
nim Bolum Armenum bereit ein halb lot/zame
Rautenblätter xx. vermische mit x. oder xij. Zet-
gen/mit wenig Essig/ vnd brauche es auch wie
oben stehet.

So ist auch ein fürneme arzney zu auffenthal-
tunge/so Man zur Woche zweyer morgens Tri-
riack/ein alt mensch ein quinteln/ein ymaes ben
x. oder xij. Jarē ein halb quinteln mit Rosēwas-
ser oder ampfferwasser/ so die zeit heiß/oder mit

S ij

Wettr

Weyn oder Scabiosa Wasser/ so es nicht heiß
ist/ darauff soll man fasten itz/ oder v. stund zum
miltastē/ ist noch zu schwitzen/ darnach so mag mā
auch oft nüchtern nemen Electuarium liberan-
tis/ das Guido oder andere gemacht habē/ Wie
man es bey den Apotecern findet / zumal ein
quintilā am morgen nüchtern / vñnd wen man
eines brauchet/ sol man dē ein anders nit brau-
chen/ Es ist auch gut das man einwan abwech-
sel/ vñnd ietzt Psittiken Pillulen / ist Eract/ ist
daß/ ist ienes/ brauchet zu auffenthaltung/ wie
du haben magst.

Wie oben gemelt vom Lassen / so wollen
wir auch ansetzen/ wie das geschehen sol.



WENN nu da Gott
vor sey/ ein person
die plage anstößt/ es we-
re mit frost / mit schwit-
zen/ mit brechen/ steehen
der Seiten / Häuptweh
als Zeichen der drüsen
vñd Blatein/ so sol die
selb. Person von stund
an ein Ader schlagē las-
sen / also gewint der
Mensch ein Zeichen vñder den Arm/ So soll
man

man herfür an selben Arm ein Ader schlagē las-
sen/damit sich das aiffrige geblüt herfür vō dem
Herken stehe/der gleichē/ wo zugegen am Leib ein
Zeichen sich beweiſet/ sol man sich darnach rich-
ten/das geblüt vom Herken / vnd vom Zeichen
hinden gezogen.

Vnd von stund an darauf/ehe mā einschlāfft/
sol man diß nachgeschriben Puluer brauchen/
wie hernach folget vnd also gemacht.

Mim Angelica Wurzel/ Stigillata Salomo-
nis/ Bibenell/ Cardobenedicten Samen/ Terre
figillate/ Ochsenzung/ iedlichs ein vng / Boll ar-
ment ein halb lot/ alles puluer siert / vnd vnter-
einander vermischet.

Zu solchem Puluer muß man haben in einer
Person außgebrant Ziegenmilch Wasser/fünff
oder sechs Löffel vol/vnd man sol nemē ein Vn-
gertschen Bölden/oder sonst fein Gold/ daß sol
man glüend machen fünff oder sechs mal / vnd
alle mahl in diesem Ziegenmilch Wasser abge-
löschet/ie öfter ie besser/ In daß wasser sol man
thun deß obgemelten Puluers / etm Man tit.
quinteln/ einer Frauen ij etm jungen Menschē
j quinteln/ doch soll man allweg ein wenig Zirk-
ack daretz rühren/vnd also mit einander ein-
gedrucken.

Vnd so der frantz darauß schwitzen wür-
de/ soll man ihn wol erschwitzen lassen/ groß ach-
tung haben/ daß ihm der schwelß nicht einschla-
ge/ etz

G iij

ge/ etz

ge ein Sted nach dem andern auß dem Bette
ihun / aber drucken lassen / also sol man haben
vorhin eine rüstunge / ein rein Tuch / das durch
alaunwasser gezogen ist / vnd drucken sen / mit de-
selbigen Tuch den Schweiß abgerucknet.

Auch sol man dem franken in sein Trinken
hengen in ein Säcklin / Cardodenedicten kraut
Saurampffer / Endiula kraut / Feigenblätter /
vnd Maternwurk / ißlichs ein wenig.

Vnd wer vermöglich were / gesunden vnd auch
den franken / der soll in sein Trinken hengen /
Einhorn vnd hirschen Crustlin / die die Hirschen
in der brunst im herzen haben / wer aber einhorn
nicht vermöcht / der neme Hirschenhorn / das in
der brunst von den Hirschen abgenommen wird.

Man sol den franken auff die zelchen / Drüse
Beulen vñ Geschwer / gebrant wasser von Och-
sen miß / dz man nennet den vnuerschnitten far-
ren. Disß wasser vermischet mit Bolo Armeno /
Alaun / Bleichweiß / als gekossen / ißlichs ein we-
nig / vnd ein wenig Rittichwasser darunter ge-
mischet / Tücher darin genck / zwey oder dreyfach
darauff gelegt / so oft es trucken wird / vnd wider
genekt / So aber Blattern außgeschossen werē /
so soll man ein wenig gestossen gepuluerisierte
Crust ill vñter dz obgemelte recept gemischet / vnd
darüber gelegt / wie obgemelt. Auch sol man der
franken Person auff die vler Puls / dz sein zwö-
an

an beiden Armen / da man die Puls pflege zu
greiffen / vnd vnten bey den Füßen / oberhalb der
innern Knorren an den beinen / sind die andern
zween / Dis nachgeschriben receyt / Nim Polen
kraut / Ochsenzungenkraut / Basilien / Bachol-
derbeer / Kockenbrot brose / Muscatnuß / ein harte
gesotten Eiersdotter / das alles vnter einander
gestossen / vñ zerquetscht mit Rosenessig zu eim
Brey angerürt / vnd so groß als ein welsche nuß
auff iglichen Puls mit eim Tüchlein gebunden /
stättiglich darauff ligen lasse weñs trucken wird
mit dem Rosenessig wider genetzt / dis erquicket
vnd stercket die lebendigen Geister. Vnd so mā
nū den neündten tag mit der gnade Gottes vber-
komen möchte / so soll man den ein Arzte / der sol-
che gliffelge Beschwer pflegt zu heilen / vollend zu
grund öffnen / vnd außreintigen / vnd wohl heilen
lassen / den wo es nicht von grund außgezogen
wird / wo solche plage vber eilliche Jar wider re-
gert / so erzeitet sich es wider. Auch ist zubesor-
gen / daß vber lāg Fisten / vnd der krebs darauß
erwachsen / Drumw will ich euch htemit trew-
lich gewarner haben.

Auch wird von den Zichstucken in diese läuff-
ren zu gebrauchen viel geschriben / Ja was ist /
daß der Zichstuck gute Luft an sich zithet / deß-
gleichen ädere durchsichtige stein / Als Dtmant /
Rubin / Smaragden / Saffiren / ja wen die gute

G illij

Luftre

Luffte regieren/so stehen sie an sich / Aber ich be-
 sorg/vnd diß ist doch wol zu vermehren/ wenn
 die Luffte in Giffte verwandelt vnd verkehrt
 sein/ So mögten die Steyn auß ihrer krafft
 dieselbtgen auch an sich ziehen / Darumb mei-
 nem kleinen verstande nach / bedünck mich in
 solcher zeit die edlen Steyn hinder sich legen/
 biß die Luffte gut werde / So sein sie vberauß
 edel zu viel sachen / als ich den offentlich bewei-
 sen/ das man sehen sol/das Edel Gestein durch
 die Luffte an sich ziehen/ Aber edel Steyn/ die nit
 durchsichtig sein/ als ein Perlen/ Die leben-
 dige Geister mit auffenthalten / oder
 Türckes für den schwindel/
 mag man ohn sorgen
 brauchen.

Ende deß sechsten Buchs.

Ein

Ein nützliche Laßtaffel dienet fur
mancherley Gebrechen der Menschen/
samt einem vnterricht / wie sich dieselbigen
halten sollen im Aderlassen/ schröpfen/
oder köpfen/ ist von Jar zu jar
gerecht vnd warhafftig.

Bewahren die gesundheit Menschlicher
Cörper/ bedörffen wir wol/ daß wir die-
selbigen vnterweilen von vnreinem vnd
vberflüssigem geblüt reynigen. Danu wo
es vber hand nimpt/ so hebet es aemeintglic an
zu faulen / vnd entstehen dem Menschen man-
cherley Kranckheit darvon / Darumb ist wol
von nöthen das man wisse/wie/wo/vnd wie off
man lassen sol.

Erstlich ist zu mercken / das nemand zu viel
lassen / vnd das die purgatio nach rath der Me-
dicorū vorgehe / vnd ist am besten im Lenz vnd
Herbst/ doch (wie oben gesagt) die natur ist brin-
g ralt zeit ir stund mit/ vnd mā sol auch nit las-
sen in allzu kalter vnd hitziger zeit. Die ein böse
Leber oder Magen haben/ist böß lassen/ vñ wen
das böse Blut gelassen wirt/so soll man nit bald
wider lassen/vñnd ist auch besser/ zu wenig blut
gelassen/den zu viel/ vñnd wer viel schwelger der
mag sich sehr wol reynigē lassen/vber das ist nit
gut lassen in dem newen/oder in dem Volmon/
vmb die Adern des Hāups außgenommen/ die
Ader am Kinn/ beyde hānd/ Bein vnd Füße/ die
sol

soll man nach essens lassen/ vnd die Adern an der
Armen soll man vor essens lassen.

Auch soll man nicht lassen an dem Stiedmaß/
welches das Zeichen in iew hat/ vnd der Mon im
selben Zeichen lauffe.

Für das Hauptweh.

Nur was wir ich dich lernen meh/
Wenn dir das Haupt thet vornen weh/
Als denn man auff dem Daumen lahet/
Vnd so dir's weh dahinden thut/
Denn ist die Last nicht gar verlorn/
So sie geschichte hinder den Ohren.

Für das Zänweh.

Zum wehtagen der Zän merck wol/
Vnter der Zungen man lassen sol/
Damit der schmerz dir wird gestillet/
So du mir anders folgen wilt.

Für das Milken vnd Lungenweh.

Wenn dich das weh fast hart bezeugt/
An deinem Milk oder der Lung/
Denn soltu lassen dir gar fein/
Vnd deinem kleinen Finger lein.

Für enge der Brust.

Ist dir zu enge vmb die Brust/
So ist das lassen nit vmb suß/
Zur Adern an den Armen bekant/
Vnd ist die Medtan genant.

Für das Seitenweh.

Em.

Empfindestu noch weiter weh/
Das dir iheren die Seiten weh/
So laß am rücken wie ich sag/
Ob den Lenden es helffen mag.

Für das Kniweh.

Wieder soltu mich mercken hte/
Wenn dir das weh kompt in die Knie/
Auch in die Lenden vder Füß/
Dasselb mit einer Lasse büß/
Die auff der grossen Zeen geschey/
Es bliff dich wol/was wiltu meh.

Für das tobend Hirn vnd
Haupt weh.

Nun laß die Adern an der Stirn/
Zum H.äuptweh vnd taubend Hirn/
Der gleichen wenn du sorgen theist/
Das du den außsak an dir heist.

Für den Fluß vnd Hauptgeschwer
der augen.

Der adern an dem Schlasse dein/
Zu beiden Seiden wie sie sein/
Es sind zwo zu den augen gur
Vnd für Fuß/dergliche es thut/
Zum schweren der augen vnd H.äuptweh/
Nun hör wie es noch weiter geh.
Die ader die man findet stahn/
In dem augen winckel sol man lan/
Für augenweh/deß sey bericht/
So es fürsichtiglich geschicht.

Für

So es für sich selbst geschicket.

Für der Ohren weh vnd Trän
der Augen.

Ohren Adren hindern Ohren stahn/
Zu lassen ich dich treulich mahn/
Die läutern dir das Anelich dein/
Vnd wenden auch der Ohren peyn/
Auch nemen sie das tränen hin/
Wie ich den vnterricht bin/
So finds auch der Gedächtnuß gut/
Vnd was weh deiner Keelen thut/
Wer hiltich von Naturen wer/
Vnd der da hat ein Athem schwer/
Vnd vmb das Herz möcht engehan/
Die sollen di se Adren lan.

Für das singen in den Ohren.

Wenn dir singen die Ohren dein/
So findstu drin zwey Aderlin/
Magstu wol lassen zu der stund/
Die linderlich vergessen viel/
Denselben tzs auch rathen will.

Für Brind vnd Geschwulst
des Håupts.

Auff der Nasen der Adren ein/
Macht dir das Håupt vnd Augen rein/
Zwo an den Lefzen in dem Mund/
Für geschwulst des Anelich sind gesund/
Vnd so du am Håupt gründig bist/
Dardurch dir auch zuhelffen ist/

Suf

Zur gesundheit des Leibs. 109
Für das Zahne- und Fluß
des Hauptes.

Unter der Zungen Adern wo/
Machen die Zähne und Glieder fro.
Des Hauptes Fluß weh der Keelen deß/
Durch diß Laß zu vertreiben sein.

Für die Taubigkeit vnd Hirns
Fluß.

Die Adern hnden am dem Haupt/
Sind dir zu lassen auch erlaubt/
Auff daß die Taubheit von dir wech/
Des Hauptes vnd Hirnes Fluß der gleich/
Mich düncken will es sey auch gut/
So man zu zeiten schröpfen thut.

Für die Geschwulst der Backen
Zähne und Keelen.

Es seind am Hals der Adern wo/
Verdreiben die Geschwulst alldo/
An Backen vnd der Zähnen deß/
Geschwer der Keelen wo sie seyn.

Für Geschwulst des Herzens.

Unter dem Kinn ein Ader stahet/
Für Geschwulst des Herzens man sie laß/
Der Backen/Roslöcher Eissen/
Dieselben ich auff thun heißen/
Der gleichen Adern find ich meh/
Fürs Haupt weh/an den Armen ick thut/
Vnd wo an schultern auch darbey/
Am Rücken wo/ nun sag ich frey/

Da

Zur gesundheit des Leibs. 110

Der Auges. fl. iß/darzu dem seell/

Den beyden sind sie nüt ohn heel/

Für das Herz vnd Magenwehe.

Du findest auch noch weiter stahn/

An Armen heist man Median/

Den Magen dein/vnd auch das Herz/

Erfrischen sie ohn allen scherz/

Die Rippen vnd auch die Seiten dein/

Darzu die Lunge erweitern dein.

Für den Krampff vnd das Grimmen.

Zwo Adern am Ellenbogen stahn/

Wer es bedarff/der soll sie lan/

Zum Herz/Lunge vnd Arhem sein/

Krampff vnd Grimmen im Leibe dein.

Für das Milck/Leber/vnd Zittern
der Händ.

Auch find man noch der Adern zwo/

Zur Lebern die lasse also/

An jaltchen Arm stehet ein/

Dieselbigen gelassen rein/

Für Milck/vnd auch der Lebernweh/

Der Seiten/Rippen/vnd versteh/

Das eng der Brust/ Zittern der Händ/

Damit der Nasen Blut auch wend.

Für Geschwulst vnd bleiche des Antlitz.

Zwo Adern in der rechten Seit/

Du lassen solt zu seiner zeit/

Wen sich die seuche vnd bleiche regt/

Am Antlitz vnd augen bewegt/

Zwischen dem Zeloer vnd dem Daum/

Zur gesundheit des Leibs.

111

Zum Haupt (ich rath) bey zeit raum/
Doch für den Ritten vnd die Gall/
Die vber fleußt man lassen fall/
Zwischen dem kleinen Fingerleut/
Vnd dem andern die Adern deit.

Für Geschwulst der Milz/ vnd
Nierweh.

Zwo Adern an den Nenden stan/
Für Nierweh soll man sie lan/
Vnd wer vnlust zu essen hat/
Auch den der Ritten schütten ihet/
Für Geschwulst/ auch weh des Magen deit/
Darnach will ich dich lehren seht/
Wie duß die oberst Ader reht/
Die nahe stat bey dem Gemächt/
Fürn Kröpf/ Geschwulst/ daß Brein/ vñstet/
Für Bauch Geschwulst man lasse reit.

Für des Bluts vnd Blattern Fluß.

Die Adern nach bey dem Arse deit/
Für Bluts fluß zu lassen seht/
Des Leibs/ den Blattern wo sie stan/
Durch die laß sie dir bald vergan.

Für weh der Eysen.

Zwo Adern an den Knten sind/
Die ich zulassen nüt befind/
Für Eysen geschwulst der Füß vnd peit/
Dazu sie werden schön vnd reit.

Für Wassersucht vñnd Ges
schwulst des Leibs.

An dem

An dem Schinbela sind Adern zwō/
 Die sol man lassen/ Merck also:
 Für Wasser such/ Geschwulst am Leib/
 zwō Adern ich also beschreib/
 Dir auff der grossen Zeen stan/
 Die soltu für das Augenweh lan/
 Für blattern in dem Antlitz dein/
 Dergleichen Geschwür wo sie seyn/
 Für Krebs/ vnd Fluß der Frauen auch/
 Dich dieser Lasse frey gebrauch. .

Für den Tropffen vnd Fall.

Die kleyn Zeen han auch hie/
 zwō Adern/ vnd sol lasen die/
 Fürn Tropffen vnd auch für den fall/
 Für Nieren/ Blattern vberall.

Für das Grien vnd Reissen
den Steyn.

Darnach vnter den Knoden zwō/
 Innerhalb den Füßen do/
 Solt lassen für das Grien vnd Steyn/
 Den Frauen auch/ als ich es mein/
 Nach der Geburt zu ihrem Fluß/
 Ob sie lassen dafür als suß.

Für Hüfft/ Nierenweh/ vnd Ges
schwulste der Gemächt.

zwō Adern vnterm Knoden sind/
 Außerhalb Fusses die man find/
 Die soltu lan für Hüfft weh/
 Der Nieren vnd des Daru weh/

Ob ge

Zur gesundheyt des Leibs.

Ob geschwollen wer dir deie Gemächte/
Diß adern laß/ so thuſtu rechter/
Schreffen iſt auch zuzeiten gut/
Zwiſſen den Fell vnd Fleiſch das Blut/
Darbey ichs kurz lan bleiben will/
Von ſchröpffen nicht ſchreiben zu viel/
Die arzte ſollen ſagen hie/
Wenn man es thun ſol oder wie/
Eins will ich aber warnen dich/
Daß du verſcheſt ſicherlich/
Deß herken adern/ vnd ir ſchon/
Von Meiſtern ichs gelernet hon
Daß man ſie ſol verſchren nicht/
Groß ſchaden offte dadurch geſchicht/
Nun merck wieder/wie ſolt ihm thun/
Wenn du daß Blut haſt von dir gelan/
Vnd gern erkentest ſein geſtal/
So laß es ſtehn biß wol erkalt/
Denn ſichſt u ſein ſein eigenschaſſe/
Vnd was die Läß hat für ein krafft.

Wie man ſich ſol halten/wenn man
zur adern gelaffen hat.

Zu lete will ich dich wiſſen lan/
Wie du ſolt mit der Speiß vmbgahn/
Vnd woß dir weiter kompt zu gute
So du gelaffen haſt das Blut/
Ein weich geſotten Ey/ ſolg mir/
Zum erſten iß/ das rahr ich dir/
Dazu ein ſinnen klaren Wein/

D

Der

Register oder Inhalt dieser sechs Bücher Alberti.

Cap. 1 Von fruchtbar in Mutter Leib sey. 6.
Teile vñ vnfruchtbar. Cap. 3 Daß die We-
tete der Weiber / auch her leichtlich geberent/
Arzneien irer scham. Für die ander Geburt /

Cap. 2 von zeichē das vñd das Geblüt zu ret-
ein Weib empfangen / nigen / auch die Todre
vñ ob sie ein Enā blin ob Geburt außzutreiben/
Māgdln tragt / vñ wie merckliche arzneien.

dz sind in Mutter leib. Cap. 4. Wie die Heb-
guntzmpf vñ ernert wirt ammen die Geburten
tode oder lebendiq noch außführen sollen.

Das ander Buch Alberti Magni/ Von den Kräutern.

Sonnenwibel	23	Eisenkraut	34
Nessel	24	Todnessel	35
Feschentraut	25	Rosen	36
Schelmwurk	26	Materwurk	37
Ingrün	27	Goldwurk	38
Nepitkraut	28	Begwart	39
Hundszung	29	Hundstreublīn	ibid.
Bilsam	30	Begerich	49
Weißzilgen	31	Fünfffingerkraut	41
Eichenmistel	31	Odermentz	42
Tausendgülden	32	Eisenkraut	43
Salben	33		

Das dritte Buch Alberti Magni/ Von Edlem Gestein.

Wagner

Register.

Magnes	24	Medo	ibid.
Ophthalmus	ibid.	Memphites.	41
Onix	46	Albeston	ibid.
Ennypendanus	ibid.	Adamas	ibid.
Silotes	ibid.	Agates	49
Topacton	47	Aleccortus	ibid.
Emondus	50	Nicomal	ibid.
Amerhistes	ibid.	Nutrin	ibid.
Becillus	ibid.	Kadlanus	ibid.
Chelontes	ibid.	Ipertus	56
Corallus	51	Orites	ibid.
Chrystall	ibid.	Smaragdus	ibid.
Chrysollites	ibid.	Iris	57
Hellotropia	52	Galasia	ibid.
Epistrites	53	Gallates	ibid.
Chalcodonus	ibid.	Dracontes	ibid.
Chelidontus	ibid.	Echtes	53
Gagates	54	Iacinctus	ibid.
Gena	ibid.	Orites	59
Isthmos	ibid.	Saphirus	ibid.
Fabrites	55	Samnis	60
Geratites	ibid.		

Das vierdte Buch Alberti Magni Von den Thieren.

Adler	62	Widhopff	63
Camelthier	ibid.	Pellcan	ibid.
Nachs	63	Rapp	69
Steinkugeln	ibid.	Welthe	ibid.
Wock	64	Turrelrauben	70
		N. H.	Nase.

Register.

Nase	65 Maulworff	ibid
Eichhornlein	ibid. Trostel vnd amsel	71
Löwe	66 Frosch	ibid.
Meerkalb od salm	ibid. Hund	72
Bom ale	67 Wolf	ibid.
Wiesel	ibid.	

Das fünffte Buch Alberti Magni/ Von Wassern des Lebens.

Fur das Gesicht in dē geschwer der Brust	ib.
Glledern.	73 Ein Haarsalb 78
Fur den Schlag	ibid. Ein gut pu'uer fur den
Ein ander Puluer fur wehtagen Paraltis	80
swindlung des hauptes	Fur dē kapplin im halß
	74 ein gut Puluer ibid.
Fur groß hitz im haupt	Wenn einem die lung
	ibid. in Keel steigt 81
Fur böse Dünst vnd v.	Ein gut puluer zu lapt-
berflüssige feuchttglete ren vnd purgieren alle	
in dem haupt	76 vter Complexiones on
Ein gut puluer fur en- schaden.	ibid
stigkeit der Brust.	ibid. Ein gut Wasser zu den
Zu allen wehtagen des augen	82
Magens	77 Ein aqua vter zu allen
Ein guter Tranc für gebrechen des leibs	85
Das sechste Buch Alberti Magni, Wie	
man sich in der Pestillen halten sol.	
Völetlicher arbeit	87 Von der Fleischspeiß
Von arbeit des Ge-	ibid.
muß	88 Von Eyern 92
	Von

Von schlaffen vnd wa.	Von der Milch	ibid.
chen	ibid	Von dem Kraut 93
Von Fischen	ibid	Von milierung des hi
Von dem Obs	94	olgen Magens 98
Von Erntzen	95	Von arkneyen die das
Vom Stulgang	ibid	herk stercken
Der erste weg zu der	Von vermischten ark-	ibid
reinigung	96	neyen 100
Der ander weg zu der	Von aberlassen in der	
reinigung	97	P. stilenk. 101

Ein nukliche Lastaffel dienet für manche-
 erlen gebrechen der Menschen sampt ei-
 nem vnterricht/ wie man sich zu Ader-
 lassen vnd schreffen halten solt/ von jar
 zu jar werend.

